

Jan. & Decmber

SABBATSCHUL - LEKTIONEN

1948

**DAS LEBEN
UND
WIRKEN DER APOSTEL
JESU CHRISTI**

8

Herausgeber:
Gemeinschaft der S. T. A. Reformationsbewegung
Basel XI Postfach 40 Schweiz

Vorwort

Das Leben und Wirken der Apostel ist für die ganze christliche Gemeinde ein wunderbarer Spiegel der Gläubigen. Sie wurden aus den verschiedenen Volksklassen, durch das mächtige und unwiderstehbare Wort des Meisters herausgerufen. Sie haben alles verlassen, um ihm nachzufolgen und sich in die Lebensschule des Allerhöchsten zu begeben um fähig zu werden, Säulen und kräftige Zeugen im Dienste des Evangeliums zu werden.

Es waren aber nicht allein die reichen Belehrungen, die sie täglich von Jesu empfangen, sondern es war vor allem die Kraft des Heiligen Geistes, die sie dazu befähigte. Durch diese Kraft waren sie im Stande, die vielen Mühen und schweren Lasten für den Aufbau des Werkes zu übernehmen und zu tragen. Keine Versuchung blieb ihnen erspart, alle Schwierigkeiten und Prüfungen des Lebens begegneten ihnen und Verachtung von Seiten der Welt war ihr Teil.

Die Apostel Jesu blieben aber treu bis in den Tod und stellten ihr Leben nicht höher als die ihnen anvertrauten Aufgaben. Auf diese Weise wurde in kurzer Zeit die ganze damals bekannte Welt mit dem herrlichen Licht des Evangeliums erleuchtet. Ihr Glaubensmut, ihre Treue und Entschlossenheit sind allen, welche in Wahrheit Jesu folgen, ein Vorbild und ein Ansporn dafür, den Sieg über Welt, Teufel und Sünde zu erlangen.

Mögen auch wir einmal mit dem grössten aller Apostel sagen: «Ich habe einen guten Kampf gekämpft, ich habe den Lauf vollendet, ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beigelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir der Herr an jenem Tage, der gerechte Richter, geben wird, nicht mir aber allein, sondern auch allen, die seine Erscheinung liebhaben.» 2. Timoth. 4, 7. 8.

Der Herr segne Lehrer und Schüler. Amen.

Die Brüder.

1. Lektion

3. Jan. *

Die verheissene Kraft

FRAGEN :

1. Durch wen wurde die Apostelgeschichte geschrieben ? Apg. 1, 1; Luk. 1, 3.

ANMERKUNG : Es besteht zwischen der Apostelgeschichte und dem Evangelium Lukas eine Verbindung woraus man erkennen kann, dass beide Schriftteile durch Lukas geschrieben wurden.

2. Wie nennt Lukas sein Evangelium ? Apg. 1, 1-2; Luk. 1, 4.

3. Welchen Zweck beabsichtigte Lukas mit dem Schreiben der Apostelgeschichte ? Antwort : Es ist eine Fortsetzung des Evangeliums.

4. Was tat Christus vor seiner Himmelfahrt mit den Aposteln ? Apg. 1, 2.

ANMERKUNG : Die letzte Handlung der Evangelien setzt Lukas an den Anfang der Apostelgeschichte.

5. Welches war der Befehl Jesu an seine Jünger vor seiner Himmelfahrt ? Matth. 28, 19. 20.

6. Was war für die Jünger ein Trost und ein Ansporn ? 1. Kor. 1, 26-28.

ANMERKUNG : « Christus erwählte weder die Gelehrsamkeit und Beredsamkeit des jüdischen Hohen Rates, noch die Macht Roms zur Ausführung seines Werkes. Er setzte die selbstgerechten jüdischen Lehrer zur Seite und wählte de-

mütige, ungelehrte Leute zur Verkündigung der welterschütternden Wahrheiten. Er beabsichtigte, diese Leute zu Leitern seiner Gemeinde heranzubilden. Sie sollten ihrerseits wieder andere erziehen und sie mit der Evangeliumsbotschaft aussenden. Um ihr Werk erfolgreich zu machen, mussten sie die Kraft des Heiligen Geistes empfangen. Das Evangelium sollte nicht durch menschliche Weisheit verkündigt werden, sondern durch die Kraft Gottes.» Gesch. d. Apostel S. 16.

7. Welchen ausdrücklichen Befehl erhielten die Jünger kurz vor dem Abschied ihres Meisters? Auf was sollten sie warten? Apg. 1, 4.

8. Warum war die Erfüllung der Verheissung des Vaters so belangreich? Wann wurde sie erfüllt? Apg. 1, 4; 2, 33. 39.

9. Verstanden die Jünger die Absicht Jesu voll und ganz? Apg. 1, 6.

10. Mit welchen Worten weist Jesus seine irrenden Jünger zurecht? Apg. 1, 7.

ANMERKUNG: «Es war unnötig, dass sie weiter in die Zukunft blicken konnten, als dies seine Offenbarungen möglich gemacht hatten. Ihr Werk war, die Botschaft des Evangeliums zu verkündigen.» Gesch. d. Apostel S. 28.

11. Was war für die Jünger am notwendigsten? Wofür sollte diese Erfahrung dienen? Apg. 1, 8.

ANMERKUNG: «Der Heiland wusste, dass selbst die logischsten Vernunftgründe nicht die verhärteten Herzen schmelzen oder die Schale der Verweltlichung und Selbstsucht durchbrechen konnten. Er wusste, dass seine Jünger die himmlische Gabe empfangen mussten, und dass das Evangelium in wirkungsvoller Weise nur von solchen verkündigt werden konnte, die durch die lebendige Erkenntnis Dessen, welcher der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, warme Herzen und beredte Lippen erlangt hatten.» Gesch. d. Ap. S. 28.

12. Warum wurde den Aposteln die Kraft aus der Höhe gesandt? Apg. 1, 8.

13. Wie weit sollte das Zeugnis der Apostel hinausdringen? Wo sollten sie aber mit demselben anfangen? Vers 8 letzter Teil.

ANMERKUNG: «Christus gebot seinen Jüngern, ihr Werk in Jerusalem zu beginnen. Diese Stadt war der Schauplatz seines erstaunlichen Opfers für die Menschheit gewesen. Hier war es wo er im Gewand der Menschheit gewandelt und mit den Menschen verkehrt hatte, obgleich nur wenige wahrnahmen, wie nahe sich der Himmel zur Erde herabliess.» Gesch. d. Ap. S. 29.

14. War das Evangelium in den Tagen der Apostel schon über die ganze Welt verbreitet? Röm. 1, 8. Was muss in dieser Zeit noch geschehen?

2. Lektion

Die Scheidung 10. 1. X

FRAGEN:

1. Was sahen die erstaunten Jünger als sie auf dem Oelberge standen? Apg. 1, 9.

2. Konnten sie begreifen was geschah? Vers 10.

ANMERKUNG: «Während die Jünger nach oben schauten, um den letzten Anblick ihres auffahrenden Herrn zu genießen, wurde er in die Reihen der jublierenden Engel aufgenommen. Diese geleiteten ihn empor und sangen triumphierend die Worte aus Psalm 68, 33-36. Gesch. d. Ap. S. 30.

3. Wer erschien ihnen, als sie gen Himmel schauten? Vers 10.

4. Welche trostreiche Botschaft hatten diese Gesandten Gottes? Vers 11.

ANMERKUNG: «Die Verheissung der Wiederkunft Christi sollte seinen Jüngern stets frisch im Gedächtnis bleiben. Derselbe Jesus, welchen sie hatten gen Himmel fahren sehen, sollte wiederkommen, um die zu sich zu nehmen, die sich hienieden seinem Dienste geweiht haben.» Gesch. d. Ap. S. 30.

5. Wohin begaben sich die Apostel nach dieser Erfahrung?
V. 12. 13. Wie lauten die Namen der Apostel und wie viele waren beisammen?

6. Wie haben sie ihre Zeit zwischen der Himmelfahrt und der Ausgiessung des Heiligen Geistes verbracht?
Vers 14.

ANMERKUNG: «Während die Jünger auf die Erfüllung der Verheissung warteten, demütigten sie sich von Herzen in aufrichtiger Reue und bekannten ihren Unglauben.

Mit grossem Ernst beteten die Jünger um Bereitschaft, den Leuten gegenüberzutreten und im täglichen Verkehr Worte zu reden, welche Sünder zum Heiland zu führen vermochten. Indem sie alle Meinungsverschiedenheiten, alles Verlangen nach Oberherrschaft fahren liessen, wurden sie in christlicher Gemeinschaft innig miteinander verbunden.

Diese Tage der Vorbereitung waren Tage gründlicher Herzensprüfung. Die Jünger fühlten ihren geistlichen Mangel und baten den Herrn um die Salbung von Oben, die sie für das Werk der Seelenrettung geschickt machen sollte.» Gesch. d. Ap. S. 33. 34.

7. Wie viele Gläubige versammelten sich zu Jerusalem? Wer ergriff das Wort? Vers 15. 16. Was war für die Gemeinde noch ein Rätsel? (Der Abfall von Judas).

8. Wie suchte Petrus diese Schwierigkeit zu lösen? Vers 16.

9. Welche Ueberzeugung hatte Petrus? Vers 17-19.

10. Wie erklärte er dies aus der Schrift? Vers 20.

11. Wie suchte man diese Lücke auszufüllen? Vers 20. 21.

12. Wie wurde die Sache in die Hand genommen? Vers 23-25.

13. Wer sollte an die Stelle von Judas kommen? Vers 26.

3. Lektion

17.1.

Pfingsten

FRAGEN:

1. Wo waren die Jünger am Tage des Pfingstfestes? Apg. 2, 1.

2. Was wird noch als Besonderheit von dieser Versammlung gemeldet? Vers 1.

3. Was geschah plötzlich? Vers 2.

ANMERKUNG: «Der Geist kam in solch einer Fülle auf die wartenden, betenden Jünger herab, dass er jedes Herz erreichte. Der Ewige offenbarte sich seiner Gemeinde in Kraft. Es war, als ob dieser Einfluss Jahrhunderte lang zurückgehalten worden wäre und der Himmel sich jetzt freute, die Reichtümer der Gnade des Geistes auf die Gemeinde ausschütten zu können. Unter diesem Einfluss vermischten sich Worte der Reue und Bekenntnis mit Lobpreisungen für vergebene Sünden. Danksagungen und Weissagungen wurden vernommen. Der ganze Himmel neigte sich herab, um die Weisheit einer unvergleichlichen, unbegreiflichen Liebe wahrzunehmen und zu bewundern. In Bewunderung verloren riefen die Apostel aus: «Darin steht die Liebe». Sie ergriffen die mitgeteilte Gabe, und was folgte nun? Das Schwert des Geistes, frisch geschärft mit Kraft und eingetaucht in die Blitze des Himmels, machte sich Bahn durch den Unglauben. Tausende wurden an einem Tage bekehrt.» Gesch. d. A. S. 34. 35.

- 4. Welchen Einfluss machte diese Erfahrung auf die Jünger? Wovon war die Ausgiessung des Heiligen Geistes ein Zeichen? Vers 4.**

ANMERKUNG: « Christi Himmelfahrt war das Zeichen, dass seine Nachfolger den verheissenen Segen empfangen sollten, und darauf mussten sie warten, ehe sie ihr Werk unternahmen. Als Christus zu dem himmlischen Tor eingegangen war, empfing er unter der Anbetung der Engel den Thron. Als die feierliche Handlung seiner Einsetzung beendet war, kam der Heilige Geist in reicher Fülle auf die Jünger herab, und Christus wurde in der Tat mit der Klarheit verklärt, die er bei dem Vater von Ewigkeit her hatte. Die Ausgiessung des Geistes am Pfingstfest war die Mitteilung des Himmels, dass die feierliche Einsetzung des Erlösers geschehen war. Seinem Versprechen gemäss hatte er den Heiligen Geist vom Himmel gesandt als Zeichen, dass er als Priester und König alle Gewalt im Himmel und auf Erden erhalten habe und der Gesalbte über sein Volk sei. » Gesch. d. A. S. 35.

- 5. Von wem wurde dies himmlische Wunder gesehen und gehört? Vers 5-6.**
- 6. Welchen Eindruck machte dies auf die Menge der Zuhörer? Vers 6-8.**
- 7. Wie viele Sprachen und Dialekte waren in Jerusalem vertreten? Was hörte jeder von ihnen? Vers 8-11.**
- 8. Welches Zeugnis wurde durch die Menge gegeben? Vers 12.**

ANMERKUNG: « Jede bekannte Sprache war unter den also Versammelten vertreten. Diese Sprachenverschiedenheit würde sich als ein grosses Hindernis in der Verkündigung des Evangeliums erwiesen haben; deshalb half Gott dem Mangel der Apostel durch ein Wunder ab. Der Heilige Geist tat etwas für sie was sie im ganzen Leben nicht fertig gebracht hätten. Sie konnten nun mehr, da sie fortan die Sprachen aller beherrschten, auf die sich ihre Arbeit erstreckte, die Wahrheiten des Evangeliums auch im Auslande verkündigen. Diese wunderbare Gabe war der Welt gegenüber ein starker Beweis dafür, dass ihr Auftrag das Siegel des Himmels trug.

Von der Zeit an war die Sprache der Apostel rein, einfach und genau ob sie nun in ihrer Muttersprache oder in einer fremden Sprache redeten. Gesch. d. A. S. 36.

- 9. Konnte der Heilige Geist alle Anwesenden erreichen und überzeugen? Vers 13.**
- 10. Welche Veränderung verursachte die Erfahrung bei Petrus? Wie verstand es Petrus, dass die Menge ihm zuhörte. Vers 14.**
- 11. Was wurde ihnen zuerst widerlegt? Vers 15.**
- 12. Wie wurde durch Petrus das himmlische Wunder erklärt und bewiesen? Vers 16-18.**
- 13. Welche Zeichen der Zeit nennt der Apostel noch in Verbindung mit der Prophezeiung? Vers 19-20. Wie weit geht also die Prophezeiung von Joel? Was dürfen wir in der Zeit des Endes aufs Neue erwarten?**
- 14. Welche herrliche Zusage gibt der Geist Gottes zugleich mit dieser himmlischen Erfahrung der Gläubigen? Vers 21.**

24.1.

4. Lektion

Pfingsten

FRAGEN :

1. Mit welcher Freimütigkeit sprach Petrus nun über Jesus von Nazareth? App. 2, 22. Wovon war er nun mehr denn je zuvor überzeugt?
2. Welche Beschuldigung sprach er nun frei aus? Vers 23.
3. Wie widerlegte er die Lügen über die Auferstehung? Vers 24.
4. Mit welchen Worten versuchte Petrus seine Predigt zu beweisen? Auf was müssen wir uns zu jeder Zeit berufen? Vers 25-27.

ANMERKUNG : «Petrus nahm nicht auf Christi Lehren Bezug, um seine Behauptung zu beweisen, weil er wusste, dass das Vorurteil seiner Hörer so gross war, dass seine Worte über diesen Gegenstand ohne Wirkung bleiben würden... Statt dessen sprach er von David, den die Juden als einen der Patriarchen ihres Volkes ansahen.» Gesch. d. A. S. 38.

5. Was war Petrus durch das Licht des Heiligen Geistes nun deutlich geworden? Auf welche Weise gebrauchte er die Worte Davids? Vers 29-32.

ANMERKUNG : Petrus bemerkte hierzu, dass David noch im Grabe lag, um ihnen zu zeigen, dass diese Prophezeiung nicht auf David, sondern auf Christus, „den Heiligen“ sich bezog. Jesus ist aufgeweckt, wurde nicht zu Staub und er ist erhöht an die rechte Hand Gottes, den Pfingstsegen ausgiesend, den er versprochen hatte, da er gen Himmel fuhr.

6. Steht die Himmelfahrt Jesu und die Ausgiessung des Heiligen Geistes am Pfingsttage zusammen in Verbindung? Vers 33-34.

7. Welches köstliche Bekenntnis wird dann schliesslich durch Petrus ausgesprochen? Vers 36.
8. Wie war die Wirkung dieser Rede auf die Herzen derjenigen die es hörten? Vers 37. Zu welcher Erkenntnis kamen die Aufrichtigen?

ANMERKUNG : «Einige der Anwesenden hatten an der Verteilung und dem Tode Christi tätigen Anteil genommen; sie hatten ihre Stimmen mit denen des Pöbels vereint und gemeinsam mit diesen seine Kreuzigung gefordert.

Nun hörten sie die Erklärung der Jünger, dass der Gekreuzigte der Sohn Gottes war. Priester und Oberste zitterten, Ueberzeugung und Angst ergriff das Volk.» Gesch. d. A. S. 39, 40.

9. Welche trostreiche Botschaft hatte Petrus für die wirklich Bussfertigen? Vers 38-39.
10. Wieviele ergriffen an diesem Tage die Gelegenheit, um mit Gott einen Bund zu schliessen? Vers 41.

ANMERKUNG : «Die jüdischen Leiter hatten vermutet, dass Christi Werk mit seinem Tode enden würde; statt dessen waren sie Zeugen der wunderbaren Ereignisse am Pfingsttage.

Sie hörten die Jünger mit einer ihnen bis dahin fremd gewesenen Kraft und Entschiedenheit Christum predigen und sahen ihre Worte durch Zeichen und Wunder bestätigt. In Jerusalem, der Hochburg des Judentums, bekannten Tausende freimütig ihren Glauben an Jesu von Nazareth als den Messias.» Gesch. d. A. S. 41.

11. Welche Folgen hatten die Geschehnisse dieses Tages noch weiter? Vers 42-43.
12. Woraus sah man die totale Veränderung des Herzens der Gläubigen? Vers 44-46.
13. Machte Gott der Herr sich dieser Gemeinde bemerkbar? Vers 47.

5. Lektion

31.1. Die Heilung des Lahmen

FRAGEN :

1. Was hatte das Volk Israel ausser acht gelassen? 5. Mose 15, 7-8. Was darf unter Gottes Volk nicht gefunden werden? 5. Mose 15, 4.
2. Wen sahen Petrus und Johannes an der Türe des Tempels sitzen? Apg. 3, 1-3.
3. Welche Antwort gab Petrus auf die Frage des Unglücklichen? Vers 4-6.
4. Um was bat der Mann und was empfing er? Vers 6-7.
5. Wie zeigte der geheilte Mann seine Dankbarkeit? Vers 8.
6. Worüber war das Volk sehr verwundert? Vers 9-11. Mit welchem Resultat?
7. Worauf richtete Petrus die Andacht des Volkes? Vers 12-15.
8. Wie gab Petrus Jesu die Ehre für die Heilung? Vers 16.
9. Mit welchen Worten sprach Petrus die jüdischen Leitern an? Welche zwei Gründe gab er an für ihr Verhalten Jesum gegenüber? Vers 17-18.
10. Welche ernste Mahnung gab er darauf dem Volke? Vers 19-20.
11. Wie bemühte er sich die göttliche Berufung Jesu zu beweisen? Vers 22-23.

12. Welche Bestätigung sollte die Predigt Jesu Christi bekräftigen? Vers 24-25.

13. Welche besondere Gunst hatte das jüdische Volk erhalten? Vers 26.

6. Lektion

3.2

Petrus und Johannes vor dem Hohen Rat

FRAGEN :

1. Was hatte die Feindschaft und die Unzufriedenheit der Sadduzäer zu Stande gebracht? Apg. 4, 1-2.
2. Welche Folge hatte das für die Apostel? Was wird über den Fortschritt des Werkes berichtet? Vers 3-4.

ANMERKUNG : « Um ihre Verwirrung zu verbergen, liessen die Priester und Obersten die Apostel hinweg führen, damit sie unter sich beraten könnten. Sie waren sich darin einig, dass es nutzlos sein würde, die Heilung des Kranken in Abrede zu stellen. Gern hätten sie das Wunder durch Lügen vertuscht; aber das war unmöglich, denn es war am hellen Tage vor einer grossen Menschenmenge geschehen und schon zur Kenntnis von Tausenden gekommen.

Sie hielten es für notwendig, dem Wirken der Jünger ein Ende zu machen, da Jesus sonst viele Nachfolger gewönne : auch würden sie selbst in Ungnade fallen, denn man würde sie für schuldig an dem Tode des Sohnes Gottes erklären. »
Gesch. d. A. S. 62. 63.

3. Welche Frage stellte der Hohe Rat Petrus? Vers 7.
4. Woraus ersehen wir den unerschrockenen Mut des Apostels? Vers 8-10.
5. Auf welche Prophezeiung richtete Petrus die Aufmerksamkeit des Hohen Rates? Vers 11-12.

ANMERKUNG: « Petrus bediente sich hier einer Redewendung, die den Priestern vertraut war. Die Propheten hatten von dem verworfenen Stein gesprochen, und Jesus selbst hatte einmal darauf hingewiesen. » Gesch. d. A. S. 60.

6. Was mussten die Feinde der Wahrheit schliesslich doch erkennen? Vers 13-14.

ANMERKUNG: « Christus drückte den von Petrus zu seiner Verteidigung gesprochenen Worte sein Siegel auf. Den Jüngern zur Seite stand als ein glaubwürdiger Zeuge der Mann, der so wunderbarlich geheilt worden war. Die Erscheinung dieses Mannes, der noch vor wenigen Stunden ein hilfloser Krüppel gewesen war, nun aber im Vollbesitz wiedererlangter Gesundheit dastand, bildete ein wichtiges Zeugnis für die Wahrheit der Worte Petri. Priester und Oberste waren sprachlos. Sie konnten den Bericht Petri nicht widerlegen, waren aber nicht destoweniger entschlossen, der Lehrtätigkeit der Jünger ein Ende zu machen ». Gesch. d. A. S. 62.

7. Worüber beratschlagten sie nun? Welchen Befehl wurde an die Apostel gegeben? Vers 15-18.

8. Konnten Petrus und Johannes dies tun? Warum konnten sie dem Befehl der Obrigkeit nicht gehorsam sein? Vers 19-20.

ANMERKUNG: « Der Grundsatz, für den die Jünger so furchtlos einstanden, dass sie auf den Befehl hin, nicht mehr im Namen Jesu zu lehren, erklärten, «Richtet ihr selbst, ob es vor Gott recht sei, dass wir Euch mehr gehorchen denn Gott», ist derselbe, den die Anhänger des Evangeliums zur Zeit der Reformation aufrecht zu erhalten suchten. Als die Deutschen Fürsten im Jahre 1529 auf dem Reichstag zu Speier versammelt waren, wurde des Kaisers Erlass vorgelegt, der die Religionsfreiheit einschränkte und jede weitere Verbreitung der reformatorischen Lehren verbot. Es schien, als ob die Hoffnung der Welt vernichtet werden sollte. Würden die Fürsten den Erlass annehmen? Sollte die grosse noch im Finstern weilende Menge vom Licht des Evangeliums ausgeschlossen bleiben? Folgen von ungeheurer Tragweite standen für die Welt auf dem Spiel. Die Bekenner des reformatorischen Glaubens kamen zusammen und gelangten zu dem einmütigen Schluss: « Wir verwerfen diesen Beschluss; in Gewissensangelegenheiten hat die Mehrzahl keine Macht. » Gesch. d. A. S. 65.

9. Wie belohnte der Herr den Mut und die Standhaftigkeit seiner Diener? Vers 21-23.

ANMERKUNG: « Für die Wahrung dieses Grundsatzes müssen wir auch in unsren Tagen standhaft eintreten. Das Banner der Wahrheit und Religionstreiheit welches die Gründer der evangelischen Gemeinde und Gottes Zeugen während der verfloßenen Jahrhunderte hochgehalten haben, ist in diesem letzten Kampfe unsern Händen anvertraut. Die Verantwortung für diese grosse Gabe ruht auf denen, welche Gott mit der Erkenntnis seines Wortes gesegnet hat. Dieses Wort müssen wir als die höchste Autorität annehmen. Wir müssen die menschliche Regierung als eine göttliche Einrichtung anerkennen und den Gehorsam gegen dieselbe innerhalb ihres rechtmässigen Bereiches als eine heilige Pflicht lehren. Wenn aber ihre Anforderungen mit denen von Seiten Gottes im Widerspruch stehen, dann müssen wir Gott mehr gehorchen denn den Menschen.

Es wird von uns nicht verlangt, dass wir den Obrigkeiten Trotz bieten. Was wir auch reden und schreiben, sollten wir sorgfältig abwägen, damit wir alles vermeiden, was uns den Anschein geben könnte, als ständen wir Gesetz und Ordnung feindlich gegenüber. Wir sollten nichts sagen oder tun, das unnötigerweise den Weg versperren könnte ». Gesch. d. A. S. 65.

10. Wie verhielten sich die Apostel nach ihrer Freilassung? App. 4, 23.

11. Welche Wirkung hatte dies alles auf die Gläubigen? Vers 24.

12. Welche Prophezeiung sahen sie hierin erfüllt? Vers 25. und Psalm 2, 1.

13. Welche besondere Bitte hatten die Gläubigen nun an den Herrn? Vers 29-30.

14. Wie sandte der Herr seine Antwort auf dieses Gebet? Vers 31.

14.2
7. Lektion

Eine Warnung gegen Heuchelei

FRAGEN :

1. Welcher Geist herrschte unter den ersten Christen ?
Apg. 4, 32.
2. Wozu macht die Liebe zur Wahrheit und zur Gemeinde die Gläubigen bereit? Vers 36-37.
3. Für welchen Zweck wurden die freiwilligen Gaben gebraucht ? Vers 35.

ANMERKUNG : « Die Schrift sagt : « Es war auch keiner unter ihnen, der Mangel hatte, und erzählt dann, wie dem Mangel abgeholfen wurde. Gläubige, welche Geld oder Besitztümer hatten, opferten dieselben freudig, um der Notlage gerecht zu werden. Sie verkauften ihre Häuser oder ihr Land, brachten das Geld, und legten es zu der Apostel Füßen, und man gab einem jeglichen, was ihm not war ». Gesch. d. A. S. 67.

4. Was können wir aus der Erfahrung der ersten Christen lernen ?

ANMERKUNG : « Das wird immer der Fall sein, wenn Gottes Geist vom Leben eines Menschen Besitz nimmt. Alle, deren Herzen mit Christi Liebe erfüllt sind, werden dem Beispiele dessen folgen, der um unseretwillen arm war, auf dass wir durch seine Armut reich würden. Alle aus Gottes Hand empfangenen Gaben, wie Geld, Zeit, Einfluss, werden sie nur als Mittel zur Förderung des Evangeliumswerkes erachten. So war es in der ersten Gemeinde, und so werden auch heute die von der Gemeinde verkündigten Wahrheiten einen machtvollen Einfluss auf die Hörer ausüben, wenn an ihr wahrzunehmen ist, dass ihre Glieder durch des Geistes Kraft sich von den Dingen dieser Welt abgewandt haben und willens sind, Opfer zu bringen, damit ihre Mitmenschen das Evangelium zu hören bekommen. » Gesch. d. A. S. 68.

5. Wer hatte den Geist vollkommener Uebergabe nicht ?
Apg. 5, 1-2.

ANMERKUNG : « In einem grellen Gegensatz zu dem von den Gläubigen gezeigten Beispiel der Wohltätigkeit stand das Verhalten von Ananias und Saphira, deren von der inspirierten Feder mitgeteilte Erfahrung einen dunklen Flecken in der Geschichte der ersten Gemeinde zurückgelassen hat. Diese vorgeblichen Jünger hatten mit anderen das Vorrecht gehabt, die Predigt des Evangeliums von den Aposteln zu hören. Sie waren mit anderen Gläubigen gegenwärtig gewesen, als nach dem Gebet der Apostel, sich die Stätte, da sie versammelt waren, bewegte, und sie all, des hl. Geistes voll wurden. Apg. 4, 31. Alle Anwesenden waren überzeugt worden, und unter dem direkten Einfluss des Geistes Gottes hatten Ananias und Saphira gelobt, dem Herrn den Erlös von dem Verkauf eines gewissen Besitztums zu geben. » Gesch. d. A. S. 68.

6. Wen konnten Ananias und Saphira nicht täuschen ?
Vers 3-4.

7. Wie schwer wurde die Sünde Ananias angerechnet ?
Vers 5.

ANMERKUNG : « Aber Gott hasst Heuchelei und Lüge. Ananias und Saphira verübten mit ihrem Tun Betrug gegen Gott ; sie belogen den Heiligen Geist, und ihre Sünde wurde durch ein schnelles und schreckliches Gericht heimgesucht. Die unendliche Weisheit sah, dass diese ausserordentliche Bekundung des Zornes Gottes notwendig war, um die junge Gemeinde vor sittlichem Verfall zu bewahren. Ihre Gliederzahl wuchs schnell, und die Gemeinde wäre gefährdet worden, wenn mit dem starken Zuwachs Männer und Frauen hinzugezogen worden wären, die unter dem Vorwande Gott zu dienen den Mammon angebetet hätten.

Dies Gericht bezeugte, dass die Menschen Gott nicht betrügen können, dass er die im Herzen verborgenen Sünden ermittelt, und dass er sich nicht spotten lässt. Es sollte der Gemeinde eine Warnung sein und sie dazu veranlassen, Schein und Heuchelei zu meiden und sich davor zu hüten, Gott zu berauben. » Gesch. d. A. S. 69.

8. Wer kam drei Stunden später herein? Was wusste sie noch nicht ? Vers 7.

9. Wie wurde auch Saphira geprüft? Vers 8.
10. Was antwortete Petrus ihr und was waren die Folgen? Vers 9-10.
11. Welchen Einfluss machte diese furchtbare Strafe auf die Gemeinde und die anderen? Vers 11.
12. Wie war also die Sünde von Ananias und Saphira? Vers 3-4.

ANMERKUNG: «Hättest du ihn doch wohl mögen behalten, da du ihn hattest», sagte Petrus. Kein ungebührlicher Einfluss war auf Ananias ausgeübt worden, um ihn zu zwingen, sein Eigentum dem allgemeinen Besten zu opfern. Er hatte aus freier Wahl gehandelt. Aber indem er versucht hatte, die Jünger zu betrügen, hatte er dem Allmächtigen gelogen.» Gesch. d. A. S. 69. 70.

8. Lektion

212

Aus dem Kerker befreit

FRAGEN:

1. Woraus ersah man die göttliche Sendung der Apostel? Apg. 5, 12-16.

ANMERKUNG: «Die Kraft des auferstandenen Heilandes war in der Tat auf die Jünger gekommen, und ihr Werk wurde von Zeichen und Wundern begleitet, sodass sich täglich die Zahl der Gläubigen mehrte.» Gesch. d. A. S. 74.

2. Welche Wirkung hatte dies auf das Volk? Vers 13-14.
3. Wie reagierten die geistlichen Leiter und Obersten hierauf? Vers 17.

ANMERKUNG: «Die Priester und Obersten sahen, dass Christus ein grösseres Lob gezollt wurde als ihnen. Als

die Sadduzäer, die nicht an die Auferstehung der Toten glaubten, die Apostel erklären hörten, Christus sei auferstanden, wurden sie voll Eifers, da sie erkannten, dass ihre Lehre bald von allen verworfen werde und die Sekte der Sadduzäer bald erloschen sein würde, wenn man den Aposteln erlaubte, einen auferstandenen Heiland zu predigen und in seinem Namen Wunder zu tun. Die Pharisäer waren wiederum erbost, als sie wahrnahmen, dass der Jünger Lehre darauf abzielte, die Bedeutung der jüdischen Zeremonien zu untergraben und den Opferdienst hinfällig zu machen.» Gesch. d. A. S. 75.

4. Was taten die jüdischen Leiter? Vers 18.
5. Wie wurden die Apostel aus dem Gefängnis befreit? Vers 19.
6. Welchen Befehl gab der Engel des Herrn den Aposteln? Vers 20.
7. Was geschah am folgenden Tage? Vers 21-23.
8. Wie fühlten sich die jüdischen Leiter nach dieser für sie so wunderlichen Erfahrung? Vers 24.

ANMERKUNG: «Mittlerweile riefen der Hohepriester und die mit ihm waren, zusammen den Rat und alle Ältesten der Kinder von Israel. Die Priester und Obersten hatten beschlossen, die Jünger der Empörung zu bezichtigen, sie der Ermordung von Ananias und Saphira zu beschuldigen und ihnen eine Verschwörung gegen die Autorität der Priester zur Last zu legen. Sie hofften den Pöbel so zu erregen, dass er die Sache in die Hand nehmen und die Jünger so behandeln würde, wie er Jesum behandelt hatte. Sie wussten wohl, dass viele, welche die Lehren Christi nicht annahmen, der willkürlichen Herrschaft der jüdischen Machthaber überdrüssig waren und sich nach irgendeiner Veränderung sehnten.» Gesch. d. A. S. 77.

9. Was wurde im jüdischen Rat erzählt? Vers 25.
10. Was beschloss der Hauptmann? Vers 26.

11. Wohin wurden die Jünger wiederum gebracht ? Vers 27.

ANMERKUNG : « Obgleich die Apostel auf wunderbare Weise aus dem Gefängnis befreit waren, wurden sie des Verhörs und der Bestrafung nicht enthoben ». Christus hatte zu ihnen gesagt, als er noch bei ihnen war, « Ihr aber sehet euch vor ! denn sie werden euch überantworten vor die Rathäuser und Schulen ». Mark. 3, 9. Indem Gott einen Engel zu ihrer Befreiung gesandt hatte, hatte er ihnen ein Zeichen seiner Liebe und ein Unterpfand seiner Gegenwart gegeben, jetzt war es an ihnen, für den, dessen Evangelium sie predigten, zu leiden ». Gesch. d. A. S. 78.

12. Welche Frage wurde ihnen durch den Hohenpriester gestellt ? Vers 28.

13. Wie lautete die Antwort ? Vers 29-32. Welche Wirkung hatte diesselbe ? Vers 33.

14. Welchen Rat gab schliesslich Gamaliel ? Vers 34-39.

15. In welchem geistlichen Zustand verliessen die Jünger den Hohen Rat. Vers 41-42.

28.2

9. Lektion

Die Einführung der Diakonie

FRAGEN :

1. Was bedeutete es für viele, zur Zeit der Apostel, wenn sie die Wahrheit annahmen ? Hebr. 10, 34.

ANMERKUNG : « Als die Jünger die Wahrheiten des Evangeliums in Jerusalem verkündigten, bezeugte Gott sich zu ihren Worten, und viele wurden gläubig. Eine grosse Anzahl von diesen ersten Gläubigen wurden durch den Eifer der Juden sofort von ihrer Familie und ihren Freunden abgeschnitten, so dass es notwendig wurde, sie mit Nahrung und Obdach zu versorgen. » Gesch. d. A. S. 67.

2. Wie wurde den Gläubigen, die von allem beraubt waren, geholfen ? Apg. 2, 45.

3. Wie weit ging in dieser Zeit der Geist der Gemeinschaft ? Apg. 2, 44.

4. Welchen Geist besaßen alle Gläubigen ? Apg. 4, 32.

5. Welches Zeugnis gibt uns die Bibel über die Lebensverhältnisse der Gläubigen ? Apg. 4, 34-35.

6. Wie brachte Satan es fertig, das Werk Gottes in Gefahr zu bringen ? Apg. 6, 1.

7. Was taten die 12 Apostel, um diese Gefahr aus dem Wege zu räumen ? Vers 2.

8. Welcher Plan wurde der Gemeinde vorgelegt ? Vers 3.

9. Wie wurde dieser Vorschlag in der Gemeinde aufgenommen ? Vers 5. Nenne die Namen der ersten 7 Diakone !

ANMERKUNG : « Diese Beamten erwogen sorgfältig die persönlichen Bedürfnisse und auch die allgemeinen finanziellen Angelegenheiten der Gemeinde und wurden durch ihre weise Verwaltung und ihr gottesfürchtiges Beispiel ihren Mitarbeitern eine grosse Hilfe, die verschiedenen Interessen der Gemeinde zu einem gemeinsamen Ganzen zu verbinden. » Gesch. d. A. S. 85.

10. Wie wurden die Diakone in ihr Amt eingeführt ? Vers 6.

11. Hatte die Anstellung der Diakone auch ein fruchtbares Resultat für das Wachstum der Gemeinde ? Vers 7. Welche Lehre können wir hieraus ziehen ?

ANMERKUNG : « Die Organisation der Gemeinde zu Jerusalem sollte vorbildlich sein für die Organisation von Gemeinden an allen anderen Orten, wo Boten der Wahrheit Seelen zum Evangelium bekehren würden. Solche, welchen die Verantwortlichkeit der allgemeinen Aufsicht über die Gemeinde oblag, sollten nicht über Gottes Erbe herrschen, son-

dern als weise Hirten die Herde Christi weiden und Vorbilder für sie werden. (1. Petr. 5, 2-3), und auch die Almosenpfleger sollten Männer sein, „die ein gut Gerücht haben und voll des Heiligen Geistes und Weisheit sind“. Alle sollten vereint für das Recht eintreten und es mit Festigkeit und Entschlossenheit wahren. Auf diese Weise sollten sie einen, die Einigkeit fördernden Einfluss auf die ganze Herde ausüben.» Gesch. d. A. S. 87.

12. Wer nahm selbst die Wahrheit an, als sie die gute Organisation der Gemeinde bemerkten? Vers 7.

13. Welche grosse Bedeutung hat die göttliche Organisation in der Gemeinde des Herrn?

ANMERKUNG: «Die in der ersten Christengemeinden gewährte Ordnung ermöglichte es ihnen, gleichmässig, wohlgeordnet, mit der Waffenrüstung Gottes angetan vorwärts zu gehen. Die Gruppen der Gläubigen, obgleich über grosse Gebiete zerstreut, waren alle Glieder eines Leibes; sie wirkten alle einheitlich und einträchtig miteinander. Entstanden in einer örtlichen Gemeinde, wie später in Antiochien und anderswo, Uneinigkeiten und konnten die Gläubigen sich nicht untereinander einig werden, dann durften solche Sachen keine Spaltungen in der Gemeinde hervorrufen, sondern wurden an eine allgemeine Versammlung der Gesamtheit der Gläubigen verwiesen, die sich aus Abgesandten der verschiedenen örtlichen Gemeinden zusammensetzte.» Gesch. d. A. S. 91.

10. Lektion

6.3

Der erste christliche Märtyrer

FRAGEN:

Wer war die Hauptperson unter den sieben gewählten Diakone? Apg. 6, 8. Was wird von ihm besonders gemeldet?

2. Welcher Widerstand begegnete dem mutigen Dienstknecht Gottes schon sehr schnell? Vers 9.

3. Was mussten die jüdischen Lehrer sehr schnell erfahren? Vers 10.

4. Zu welcher schändlichen Tat nahmen die Feinde der Wahrheit ihre Zuflucht? Vers 11-12.

ANMERKUNG: «Gelehrte Juden aus den umliegenden Landschaften wurden herbeigerufen, die Beweisführungen des Gefangenen zu widerlegen. Auch Saulus von Tarsus war zugegen und spielte eine führende Rolle in den Verhandlungen gegen Stephanus. Mit der Macht der Beredsamkeit und der Logik der Rabbiner beleuchtete er den Fall, um das Volk zu überzeugen, dass Stephanus trügerische und gefährliche Lehren predigte; aber in Stephanus stand ihm einer gegenüber, der für Gottes Absicht betreffs der Verbreitung des Evangeliums unter andern Völkern volles Verständnis hatte.

Als Priester und Oberster über den Scharfsinn, die Weisheit und Besonnenheit des Stephanus nicht die Oberhand gewinnen konnte, beschlossen sie, an ihm ein Beispiel zu statuieren; während sie so ihren Hass und ihre Rachsucht befriedigten, wollten sie zugleich andere davon abschrecken, seinen Glauben anzunehmen.» Gesch. d. A. S. 94.

5. Welche falsche Anklage wurde gegen ihn erhoben? Vers 14.

6. Wie erschien Stephanus vor dem hohen Rat? Vers 15.

7. Worauf berief sich Stephanus bei seiner Verteidigung ? Apg. 7, 2.
8. Was merkte man an der Rede, die Stephanus vor dem hohen Rat hielt ? Vers 3-5.
9. Was lernen wir aus der Berufung von Abraham ? Vers 3-4.
10. Worauf machte Stephanus den hohen Rat besonders aufmerksam betreffs der Erben Abrahams ? Vers 5.
11. In welches Licht stellte Stephanus die Bedeutung Moses und die Verheissungen, die ihm gegeben waren ? Vers 35-37.
12. Mit welchen Worten brachte Stephanus den Beweis von der Gegenwart Jesu Christi bei dem Volke Israel ? Vers 38.

11. Lektion

13.3.

Der erste christliche Märtyrer

FRAGEN :

1. Worauf machte Stephanus den jüdischen Rat aufmerksam ? Apg. 7, 42.
2. Wie errichtete Gott eine Stelle der Anbetung in der Wüste ? Vers 44.
3. Wer entwarf und baute einen festen Tempel in Israel ? Apg. 7, 45-47. Warum erwähnte Stephanus diese Geschichte ? Apg. 6, 13.
4. Wie beschreibt Stephanus den eigentlichen Wohnsitz des «Allerhöchsten» ? Apg. 7, 48-50.
5. Welche Wendung nahm auf einmal seine vortreffliche Rede ? Vers 51.

ANMERKUNG : « Als Stephanus bei diesem Punkt angelangt war, erhob sich ein Aufruhr unter dem Volk. Als er Christus mit den Prophezeiungen verband und in dieser Weise von dem Tempel sprach, zerriss der Priester vergeblich, weil er von Entsetzen ergriffen war, sein Gewand. Dies war für Stephanus ein Zeichen, dass seine Stimme für immer zum Schweigen gebracht werden würde ; er sah, welchen Widerstand seine Worte hervorriefen, und er wusste, dass er sein letztes Zeugnis ablegte. Obgleich er erst in der Mitte seiner Predigt war, brachte er dieselbe plötzlich zum Schluss. » Gesch. d. A. S. 96.

6. Welche Wirkung hatten diese Worte auf die Zuhörer ? Vers 54.
7. Wie kam der Herr seinem Dienstknechte in diesem Augenblick entgegen ? Vers 55-56.
8. Was taten dann die Richter ? Vers 57-58.
9. Wer wird bei der Steinigung des Stephanus besonders erwähnt ? Apg. 7, 58.
10. Welchen Geist besass Stephanus in der Stunde seines Leidens ? Vers 59.
11. Wer erbarmte sich über den Leichnam von Stephanus ? Apg. 8, 2.
12. Was berichtet uns die Bibel über Saulus und die christliche Gemeinde ? Apg. 8, 1, erster Teil.
13. Was hatte der Hass der Welt gegen die Wahrheit des Evangeliums für Folgen ? Vers 1, zweiter Teil.

12. Lektion

20.3. Das Evangelium in Samaria

FRAGEN :

1. Was geschah nach Stephanus Tod mit den Gläubigen? Apg. 8, 3.
2. Wurden die Gläubigen durch diese Verfolgung entmutigt? Apg. 8, 4.

ANMERKUNG : « Die Verfolgung, welche über die Gemeinde zu Jerusalem hereinbrach, erwies sich als ein starker Ansporn zur Evangeliumsarbeit. Das Predigen des Wortes war dort von Erfolg begleitet gewesen, und es bestand somit Gefahr, dass die Jünger dort zu lange verweilen und des Heilandes Auftrag in alle Welt zu gehen, unbeachtet lassen möchten. Die Tatsache übersehend, dass die Kraft, dem Bösen zu widerstehen, am besten im Angriff erworben wird, kam ihnen der Gedanke, dass es ihre wichtigste Aufgabe jetzt sei, die Gemeinde in Jerusalem gegen die Angriffe des Feindes in Schutz zu nehmen. Anstatt die Neubekehrten anzuleiten, das Evangelium denen zu bringen, die es noch nicht gehört hatten, standen sie in Gefahr, einen Weg einzuschlagen, auf dem alle dahin gelangen mussten, mit dem zufrieden zu sein, was man erreicht hatte. Gott liess die Verfolgung zu, damit seine Vertreter nach auswärts zerstreut würden, wo sie für andere wirken konnten. Von Jerusalem vertrieben, gingen die Gläubigen überall hin und predigten das Wort ». Gesch. d. A. S. 101.

3. Wer kam durch diese Verfolgung auch in ein Arbeitsfeld? Vers 5.
4. Von welcher Arbeit durften nun die Jünger die herrlichen Früchte pflücken? Vers 6-8. Joh. 4, 29. 41.

ANMERKUNG : « Christi Botschaft an das samaritanische Volk, mit der er am Jakobsbrunnen geredet, hatte Frucht getragen. » Gesch. d. A. S. 102.

5. An welche Worte wurden durch diese Erfahrung die Apostel erinnert? Apg. 1, 8.
6. Welchen Auftrag bekam Philippus, da er noch in Samaria arbeitete? Apg. 8, 26.
7. Wie wurde der Zweck dieses Auftrages ihm deutlich? Vers 27-29.
8. Was tat der Kämmerer aus dem Mohrenland? Vers 30.
9. Welche Frage stellte Philippus an den Kämmerer? Welche Antwort erhielt er? Vers 30-31.
10. Wie verkündigte Philippus diesem Heiden Jesus Christus? Vers 35.

ANMERKUNG : « Tiefe Bewegung bemächtigte sich des Mannes, als ihm die Schrift ausgelegt wurde, und als der Jünger mit seiner Erklärung zu Ende war, war er bereit, das ihm gegebene Licht anzunehmen. Er sah in seiner hohen weltlichen Stellung nichts, was ihn zu entschuldigen vermöchte, wenn er das Evangelium von sich wiese. » Gesch. d. A. S. 104.

11. Welchen Wunsch hatte der Kämmerer an Philippus? Was antwortete dieser hierauf? Vers 36-37.
12. Wie lautet das Bekenntnis des Kämmerers? Vers 37.
13. Beschreibe die Taufe des Kämmerers und was danach geschah? Vers 38-40.

ANMERKUNG : « Dieser Anthiopier stellt eine grosse Klasse von Menschen dar, die von solchen Missionaren, wie Philippus einer war, Männer, die auf Gottes Stimme hören und hingehen, wohin er sie sendet, unterwiesen werden müssen. Viele lesen die Hl. Schrift, und verstehen ihren wahren Sinn nicht. Allüberall blicken Männer und Frauen sehnsüchtig gen Himmel; Gebete, Tränen und Fragen steigen von Seelen empor, die nach Licht, nach Gnade, nach dem Hl. Geist verlangen. Viele stehen an der Schwelle des Himmelreiches und warten nur darauf, eingebracht zu werden. »

werden. Wie ein Engel den Philippus zu jemanden führte, der nach Licht suchte und bereit war, das Evangelium anzunehmen, so leiten Engel auch noch heute die Schritte der Arbeiter, die vom Heiligen Geist ihre Zungen heiligen und ihre Herzen läutern und veredeln lassen. Der zu Philippus gesandte Engel hätte selbst das Werk an dem Kämmerer ausrichten können, aber so arbeitet Gott nicht. Es ist sein Plan, dass Menschen für ihre Mitmenschen wirken sollen.

Gott hat schon lange darauf gewartet, dass der Geist des Dienens von der ganzen Gemeinde Besitz ergriffe, dass ein jedes Glied seiner Fähigkeit gemäss für ihn wirken könnte.» Gesch. d. A. S. 104. 105.

13. Lektion

Saulus wird ein Paulus

FRAGEN:

1. Was tat Saulus noch immer nach dem Tode von Stephanus? Apg. 9, 1.
2. Wie weit ging sein Eifer für den jüdischen Gottesdienst? Vers 2.
3. Was geschah, wie er auf dem Wege nach Damaskus war? Vers 3-4.
4. Was wusste Saulus sofort? Welche Antwort erhielt er auf seine Frage? Vers 5.

ANMERKUNG: «Saulus sah jetzt, dass er, indem er die Nachfolger Jesu verfolgte, in Wirklichkeit Satans Werk betrieben hatte. Er erkannte, dass seine Ueberzeugung von Recht und Pflicht grösstenteils auf sein unbedingtes Vertrauen in die Priester und Obersten gegründet war; hatte er ihnen doch Glauben geschenkt, wenn sie ihm sagten, dass die Geschichte von der Auferstehung eine schlaue Erdichtung

der Jünger sei. Jetzt aber da Jesus selbst sich ihm offenbarte, wurde Saulus von der Wahrhaftigkeit der Behauptung der Jünger überzeugt.» Gesch. d. A. S. 111.

5. Welche Wirkung hatte das Gesicht auf die Begleiter von Saulus? Vers 7.

6. Was bemerkte Saulus, als er von der Erde aufstand? Vers 8.

ANMERKUNG: «Als die Herrlichkeit verschwunden war und Saulus sich von der Erde aufrichtete, sah er sich des Augenlichtes vollständig beraubt. Der Glanz der Herrlichkeit Christi war für seine sterblichen Augen zu stark gewesen; daher breitete sich, als dieselbe wich, die Dunkelheit der Nacht vor seinen Augen aus. Er hielt diese Blindheit für eine Strafe von Gott für die Grausamkeit, mit der er die Anhänger Jesu verfolgt hatte.» Gesch. d. A. S. 113.

7. Auf welche Weise hatte der Herr schon für Saulus gesorgt? Apg. 9, 10-12.

ANMERKUNG: «Ananias konnte kaum den Worten des Engels Glauben schenken, denn die Gerüchte von Saulus grausamer Verfolgung der Heiligen zu Jerusalem waren weit und breit ergangen.» Gesch. d. A. S. 117.

8. Welchen Zweifel hatte Ananias gegen die göttliche Botschaft? Was antwortete ihm der Herr. Vers 13-16.

9. Mit welchen Worten begrüßte Ananias Saulus? Vers 17.

10. Was tat Ananias und wie wurde Saulus wieder sehend? Vers 17-18.

11. Wie lange war Paulus blind? Vers 9.

ANMERKUNG: «Diese Tage der Seelenqual waren ihm wie Jahre. Immer wieder rief er sich mit geängstigtem Geist seinen Anteil an den Qualen des Stephanus ins Gedächtnis zurück. Mit Entsetzen dachte er an die Schuld, die er auf sich geladen hatte, indem er sich von der Bosheit und dem Vorurteil der Priester und Obersten leiten liess selbst dann noch, als Stephanus Angesicht von dem Glanz des Himmels erleuchtet wurde.» Gesch. d. A. S. 114.

12. Was war der Grund, dass Saulus nach Ananias gesandt wurde? Vers 6.

ANMERKUNG: «Auf diese Weise bestätigte Jesus die Autorität seiner organisierten Gemeinde und brachte Saul in Verbindung mit den von ihm ersehenen Werkzeugen auf Erden. Christus hatte jetzt eine Gemeinde zu seinem Stellvertreter auf Erden, und ihr oblag das Werk, dem bussfertigen Sünder den Weg des Lebens zu weisen.» Gesch. d. A. 117. 118.

14. Lektion

3.4 Paulus und Petrus

FRAGEN:

1. Welche grosse Veränderung hatte stattgefunden im Herzen von Saulus? Wo fing er an, Christum zu predigen? Apg. 9, 20.
2. blieb seine Predigt ohne Resultat? Vers 21-22.

ANMERKUNG: «Ein in der Schlacht gefallener General ist für seine Armee verloren, sein Tod verleiht jedoch dem Feinde keine vermehrte Kraft; verbindet sich aber ein hervorragender Mann mit dem Gegner, dann gehen nicht allein seine Dienste verloren, sondern diejenigen, welchen er sich anschliesst, erlangen entschieden einen Vorteil. Wäre Saulus von Tarsus auf dem Wege nach Damaskus vom Herrn einfach erschlagen worden, so wäre der verfolgenden Macht in hohem Masse Abbruch geschehen; Gott aber verschonte in seiner Vorsehung nicht nur das Leben des Saulus, sondern bekehrte ihn auch und versetzte dadurch einen Helden von der Seite des Feindes auf die Seite Christi. Paulus, ein gewandter Redner und ein strenger Kritiker mit festem Vorsatz und unerschrockenem Mut, besass damit gerade die Fähigkeiten, welche die junge Gemeinde benötigte. Gesch. d. A. S. 120.

3. Wie reagierten die Juden in Damaskus auf die Bekehrung von Saulus? Vers 23-24.

4. Wie wurde er vor dieser Gefahr behütet? Vers 25.
5. Wohin begab sich Paulus darauf? Galater 1, 13-17.

ANMERKUNG: «Hier in der Einsamkeit hatte Paulus reichlich Gelegenheit zu ungestörtem Forschen und zu ruhigem Nachdenken. Er liess die vergangenen Erfahrungen beschaulich an seinem Geiste vorüberziehen und bekehrte sich gründlich zum Herrn. Er suchte Gott von ganzem Herzen und ruhte nicht eher, als bis er ganz sicher wusste, dass seine Busse angenommen und seine Sünden ihm vergeben waren.» Gesch. d. A. S. 121.

6. Wohin begab Paulus sich nach seinem Aufenthalt in der arabischen Wüste? Gal. 1, 17.
7. Welchen Entschluss fasste er und wo ging er hin? Gal. 1, 18. Apg. 9, 26.
8. Wem begegnete er dort? Gal. 1, 19.
9. Welche Enttäuschung erfuhr Paulus als er zu den leitenden Brüdern in der Gemeinde kam? Wer nahm sich seiner an? Apg. 9, 26-28.
10. Wo arbeitete Petrus zu dieser Zeit? Vers 32.
11. Welche Erfahrung machte Petrus in der Stadt an der Küste? Vers 33-35.
12. Wer wohnte in Joppe? Wodurch war diese Stadt bekannt und geliebt? Vers 36.
13. Durch welche traurige Erfahrung wurden die Armen von Joppe getroffen? Vers 37-40.
14. Welchen grossen Glauben hatte Petrus und wozu machte dieser ihn fähig? Vers 40-41.
15. An welche Worte Christi werden wir hierdurch stark erinnert? Joh. 14, 12-14.

15. Lektion

Die ersten Heiden bekehren sich

FRAGEN :

1. Wer war Kornelius und was wissen wir von ihm ? Apg. 10, 1-2.
2. Wie kam der Herr diesem ehrlichen Sucher entgegen ? Apg. 10, 3-5. Wie genau gab der Engel die Adresse des Petrus ? Apg. 10, 6.

ANMERKUNG : « Die Genauigkeit dieser Anweisung, in welcher sogar die Beschäftigung des Mannes genannt wird, bei dem Petrus weilte, beweist, dass der Himmel die Geschichte und die Geschäfte der Menschen in jedem Abschnitt ihres Lebens kennt. Gott ist ebensoviel vertraut mit den Erfahrungen und dem Wirken des einfachen Arbeiters wie mit denen des Königs auf dem Thron. » Gesch. d. A. S. 129.

3. Was tut Kornelius, nachdem er diesen Auftrag erhalten hatte ? Apg. 10, 7-8.
4. Wie wurde Petrus auf den für ihn ungewohnten Besuch vorbereitet ? Apg. 10, 9-12.

ANMERKUNG : « Dies Gesicht enthielt für Petrus sowohl Tadel als auch Unterweisung. Es offenbarte ihm Gottes Absicht, dass durch Christi Tod die Heiden Miterben sein sollten der Segnungen des Heils mit den Juden. Bisher hatte keiner der Jünger den Heiden das Evangelium gepredigt. Für sie bestand immer noch die Scheidewand, die doch durch Christi Tod niedergerissen war. » Gesch. d. A. S. 131.

5. Welche Wahrheit wollte der Herr den Jüngern deutlich machen ? Apg. 10, 15-28.
6. Was wurde Petrus deutlich nach diesem himmlischen Gesicht ? Apg. 10, 19-20.

ANMERKUNG : « Die Zeit für eine vollständig neue Seite des Wirkens war für die Gemeinde Christi gekommen. Die von vielen der jüdischen Bekehrten gegen die Heiden geschlossene Tür sollte jetzt weit geöffnet werden. Die Heiden, welche das Evangelium annahmen, sollten von nun an den jüdischen Jüngern gleichgeachtet sein, ohne dass sie zuvor genötigt gewesen wären, den Brauch der Beschneidung zu beobachten. » Gesch. d. A. S. 132.

7. Wie erklärte Petrus seine Berufung zu den Heiden an Kornelius und sein Haus ? Apg. 10, 25-29.
8. Von welchem Grundsatz ausgehend predigte Petrus ? Apg. 10, 34-35.
9. Welche Erklärung gibt Petrus ? Apg. 10, 36-43.
10. Was geschah, da Petrus noch sprach ? Apg. 10, 44-46.
11. Wovon war diese Erfahrung für Petrus ein unantastbarer Beweis ? Wie lautete sein Befehl ? Apg. 10, 47-48.

ANMERKUNG : « Es gibt viele in unserer Welt, die dem Reiche Gottes näher sind als wir annehmen. Gott hat in dieser dunklen, sündigen Welt viele kostbare Kleinode, denen er seine Boten zuführen möchte. Ueberall finden sie Seelen, die bereit sind, auf Christi Seite zu treten. Viele werden die Weisheit Gottes höher achten als jedweden irdischen Vorteil und treue Lichtträger werden. Von der Liebe Christi gedrungen, werden sie andere drängen, zu ihm zu kommen. » Gesch. d. A. S. 136.

16. Lektion

Aus dem Gefängnis befreit

FRAGEN:

1. Welche strenge Massnahmen wurden gegen die Gläubigen durch Herodes angewendet? Apg. 12, 1-2.
2. Was tat er, wie er merkte, dass dies den Juden gefiel? Vers 3-4.
3. Was taten aber die Gläubigen? Apg. 12, 5.

ANMERKUNG: «Jakobus Tod verursachte viel Kummer und Bestürzung unter den Gläubigen, und als auch Petrus gefangen genommen wurde, fastete und betete die ganze Gemeinde für ihn.» Gesch. d. A. S. 139.

4. Welche besondere Massnahmen wurden genommen in der letzten Nacht, die Petrus noch leben sollte? Vers 6.

ANMERKUNG: «Petrus war in einer in Felsen gehauenen Zelle, deren Türen fest verschlossen und verriegelt waren, eingekerkert, und die wachhabenden Soldaten waren für seine sichere Verwahrung verantwortlich.

Die letzte Nacht vor der festgesetzten Hinrichtung war angebrochen. Ein mächtiger Engel wird vom Himmel gesandt, um Petrus zu erretten.» Gesch. d. A. S. 141.

5. Wie wurde Petrus in der Nacht auf wunderbare Weise aus dem Gefängnis befreit? Vers 7-10.
6. Wann wurde sich Petrus seiner Befreiung erst bewusst? Vers 11.

ANMERKUNG: «Allmählich verschwand das himmlische Licht, und Petrus befand sich in tiefer Dunkelheit, die sich erst minderte, als er sich daran gewöhnt hatte. Jetzt war er allein in der stillen Strasse, und die kühle Nachtluft strich um

seine Schläfen. Nun wusste er, dass er frei war und sich in einem bekannten Stadtteile befand; er erkannte die Stätte als eine vom ihm oft besuchte, die er aber am kommenden Morgen zum letzten Male zu sehen erwartet hatte. Er versuchte, sich die jüngsten Ereignisse ins Gedächtnis zu rufen, er wusste, dass er, nachdem er sich seiner Sandalen und seines Mantels entledigt hatte, zwischen zwei Soldaten liegend und an dieselben angekettet eingeschlafen war. Als er sich nun aber betrachtete, fand er, dass er vollständig bekleidet und umgürtet war. Auch seine von den grausamen Schellen geschwollenen Handgelenke waren von ihren Fesseln befreit.» Gesch. d. A. S. 142. 143.

7. Wohin begab sich Petrus? Wen traf er da? Vers 12.

8. Wer kam, um das Tor zu öffnen, aber vergass es vor lauter Freude? Was konnten sie nicht glauben? Vers 13-16.
Was sprach Petrus? Und was tat er danach? Vers 17.

10. Welche Aufregung war am folgenden Tage im Gefängnis? Vers 18.

ANMERKUNG: «Am Morgen versammelte sich eine grosse Menschenmenge, um Augenzeugen der Hinrichtung des Apostels zu sein. Herodes schickte nach dem Gefängnis, um Petrus holen zu lassen, der unter einem grossen Aufgebot von Waffen und Wachen herausgebracht werden sollte. Dies sollte geschehen, nicht nur um eine etwaige Flucht zu verhindern, sondern besonders auch, um alle, die ihm geneigt waren, einzuschüchtern und um die Macht des Königs zu zeigen. Als die Türhüter fanden, dass Petrus entkommen war, wurden sie von Schrecken ergriffen.» Gesch. d. A. S. 143. 144.

11. Welche furchtbare Strafe traf kurz darauf Herodes? Apg. 12, 20-23.

12. Was wird aber vom Werk des Herrn berichtet? Vers 24.

17. Lektion

24.4
Das Evangelium in Antiochien

FRAGEN:

1. Worin bestand der Reichtum der Gemeinde zu Antiochien? Apg. 13, 1. Antwort: Es waren dort einige Propheten und Lehrer.

ANMERKUNG: «Unter den Orten, wo das Evangelium freudig aufgenommen wurde, befand sich Antiochien, die damalige Hauptstadt von Syrien. Der ausgedehnte Handel, der von diesem reichbevölkerten Mittelpunkt aus betrieben wurde, brachte viele Leute verschiedener Nationalitäten nach dieser Stadt. Ausserdem genoss Antiochien wegen seiner gesunden Lage, seiner schönen Umgebung und seines Wohlstandes, seiner Bildung und seiner feinen Lebensart einen guten Ruf als Aufenthaltsort für solche, die Bequemlichkeit und Vergnügen liebten. Zur Zeit der Apostel war Antiochien eine Stadt der Verschwendung und des Lasters geworden.» Gesch. d. A. S. 150.

2. Was wurde ihnen, als Antwort auf ihr Gebet durch den Hl. Geist mitgeteilt? Apg. 13, 2.
3. Wurde diese Mitteilung auch beachtet? Vers 2.
4. Durch welche Handlung wurden beide Apostel in ihr Amt eingeweiht? Vers 3.

ANMERKUNG: «Paulus und auch Barnabas hatten ihren Auftrag schon von Gott selbst empfangen; somit bedeutete das Händeauflegen nicht die Hinzufügung irgendwelcher neuen Gnade oder befähigten Eigenschaft, sondern nur eine anerkannte Form der Amtsübertragung und eine Bestätigung der mit dem betreffenden Amt verbundenen Vollmacht. Auf diese Weise drückte die Gemeinde dem Werke Gottes das Siegel auf.» Gesch. d. A. S. 156.

5. Wohin begaben sich die Apostel und wer zog mit ihnen? Apg. 13, 4-5.

6. Was hörten sie in Paphos? Vers 6-7.

7. Wer bemühte sich dort das Werk zu verhindern? Aber was geschah? Mit welchen Folgen? Apg. 13, 8-12.

8. Wohin begaben sie sich danach? Vers 13-14.

9. Welche Gelegenheit wurde dem Apostel und seinen Mitarbeitern geboten? Vers 15-16.

10. Welche geschichtliche Wahrheiten nahm Paulus hier als Basis seiner Evangeliumspredigt? Vers 17-23.

11. Worauf lenkte er ihre Aufmerksamkeit? Vers 25-27.

12. Wie beweist Paulus weiter die göttliche Sendung Christi? Vers 30-37.

13. Welche bedeutende Botschaft brachte er ihnen? Vers 38-40.

14. Womit beschloss Paulus seine Predigt? Vers 41.

18. Lektion

Das Evangelium unter den Heiden

FRAGEN:

1. Was taten die Juden, nachdem sie die Sabbatpredigt von Paulus gehört hatten? Apg. 13, 42.

2. Welchen Eindruck machte aber die Rede auf die Heiden und was war ihre Bitte? Vers 43.

3. Was geschah am folgenden Sabbat? Vers 44.

4. Wie benahmen sich die Juden? Vers 45.

5. Zu welch mutigem Entschluss kamen daraufhin Paulus und Barnabas ? Vers 46-47.
6. Welche Wirkung hatte dieser Entschluss auf die Heiden ? Vers 48-49.
7. Welche Stellung nahmen die Juden dem Evangelium gegenüber ein ? Vers 50.
8. Was taten die Apostel und zeigten hierdurch Entschlossenheit und Ueberzeugung ? Vers 51.
9. Was war ihre erste Tat zu Ikonion ? Was mussten sie allerdings auch dort erfahren ? Apg. 14, 1-2.

ANMERKUNG : « Die Apostel liessen sich jedoch nicht von ihrer Mission abbringen, zumal viele das Evangelium Christi annahmen. Trotz Widerstand, Neid und Vorurteil setzten sie ihr Werk fort und lehrten frei im Herrn, welcher bezeugte das Wort seiner Gnade und liess Zeichen und Wunder geschehen durch ihre Hände.

Diese Beweise göttlichen Wohlgefallens übten einen mächtigen Einfluss auf diejenigen aus, deren Seelen sich besserer Ueberzeugung nicht verschlossen, und die Zahl der zum Evangelium bekehrten mehrte sich.» Gesch. d. A. S. 171.

10. Was hatte das Wirken der Apostel in der Stadt für Folgen ? Vers 4.
11. Was waren die Folgen der Verkündigung des Evangeliums ? Vers 5-6.

ANMERKUNG : « Die jüdischen Leiter gerieten durch die Wendung der Dinge derart in Wut, dass sie beschlossen, ihr Ziel auf gewaltsamem Wege zu erreichen. Indem sie die schlimmsten Leidenschaften eines unwissenden, lärmenden Pöbels erweckten, gelang es ihnen, einen Aufruhr hervorzurufen, den sie als Folge der Lehren der Jünger bezeichneten. Durch diese falsche Anklage hofften sie, die Hilfe der Behörden zur Ausführung ihrer Absichten zu gewinnen. Sie beschlossen, dass die Apostel keine Gelegenheit haben sollten, sich zu rechtfertigen, sondern dass der Pöbel dazwischenkommen und Paulus und Barnabas steinigen sollte, um so ihrem Wirken ein Ende zu machen.» Gesch. d. A. S. 172. 173.

12. Wozu entschlossen die Apostel sich ? Vers 6.

ANMERKUNG : « Zu jeder Zeit und in jedem Lande haben Gottes Boten bitteren Widerstand von solchen erdulden müssen, die vorsätzlich das Licht vom Himmel verwarfen. Oft haben die Feinde des Evangeliums scheinbar triumphiert, wenn sie durch Entstellungen und Lügen Türen verschlossen, durch welche Gottes Boten hätten Eingang gewinnen mögen. Diese Türen können jedoch nicht für immer verschlossen bleiben, und so hat der Herr oft, wenn seine Diener nach einiger Zeit zurückkehrten, um ihre Arbeit wieder aufzunehmen, mächtiglich für sie gewirkt und sie befähigt, Denkmäler zur Ehre seines Namens aufzurichten ?» Gesch. d. A. S. 173.

19. Lektion

Zu Lystra und Derbe

FRAGEN :

1. Wen trafen die Jünger in Lystra ? Apg. 14, 8.
2. Was bemerkte Paulus an diesem Mann, da er noch seiner Predigt zuhörte ? Vers 9.
3. Was gedachte Paulus zu tun ? Vers 10.

ANMERKUNG : « Als Paulus wieder einmal dem Volke von Christi Wundern der Heilung an den Kranken und Leidenden erzählte, sah er unter seinen Zuhörern einen Krüppel, dessen Augen fest auf ihn gerichtet waren und der seine Worte im Glauben annahm. Paulus empfand tiefes Mitleid mit diesem Elenden, dem er anmerkte, «dass er glaubte, ihm möchte geholfen werden». In Gegenwart der versammelten Götzendiener befahl er dem Krüppel, sich aufrecht auf seine Füße zu stellen. Bisher hatte der Leidende nur eine sitzende Stellung einnehmen können ; jetzt aber war er imstande, dem Befehl Pauli sofort nachzukommen und zum erstenmal in seinem Leben auf seinen Füßen zu stehen. Diese Bestätigung des Glaubens brachte ihm solche Kraft, dass er, der solange ein Krüppel gewesen war, aufsprang und wandelte.» Gesch. d. A. S. 175.

4. Wie war die Auswirkung dieses Wunders auf die Zuschauer ? Vers 11-13.

ANMERKUNG : « Die Götter sind den Menschen gleich geworden und zu uns herniedergekommen. Diese Behauptung war im Einklang mit einer ihrer Ueberlieferungen, nach welcher die Götter die Erde besuchen. Sie nannten Barnabas wegen seines ehrwürdigen Aussehens, der würdevollen Haltung und der Milde und Güte, die sich in seinen Zügen ausprägten, Jupiter, den Göttervater. Paulus hielten sie für Mercurius, « dieweil er das Wort führte », eifrig und rühmig war und beredete Worte der Warnung und Ermahnung sprach. » Gesch. d. A. S. 175.

5. Liessen Paulus und Barnabas es zu, dass die Menschen sie verehrten ? Vers 14.

6. Wie sprach Paulus zu dem Volk ? Vers 15-17.

7. Welche Verfolgung kam nun über die Apostel ? Apg. 14, 19.

ANMERKUNG : « Die Enttäuschung, welche die Lystraner erlitten hatten, als ihnen das Vorrecht verweigert wurde, den Aposteln Opfer darzubringen, hatte Anlass gegeben, dass sie sich jetzt mit einem Eifer gegen Paulus und Barnabas wandten, der der Begeisterung nichts nachgab, mit der sie ihnen als Göttern zugejubelt hatten. Von den Juden aufgestachelt, wollten sie an den Aposteln handgreiflich werden. Jene schärften ihnen ein, Paulus ja keine Gelegenheit zum sprechen zu geben, indem sie geltend machten, dass er in dem Falle, falls sie ihm dies Vorrecht gewährten, das Volk bezaubern würde. » Gesch. d. A. S. 177.

8. Was geschah nach der Steinigung Pauli ? Was erlebte er ? Apg. 14, 20.

9. Wohin begaben sich die Diener des Evangeliums danach ? Vers 20-21.

10. In welcher Wahrheit fanden sie Ursache, die Jünger im Glauben zu stärken ? Vers 22.

11. Welche Arbeit wurde durch sie noch in der Gemeinde getan ? Vers 23.

ANMERKUNG : « Um die Neubekehrten in ihrem geistlichen Wachstum zu fördern und in ihrem Bestande zu sichern, sorgten die Apostel dafür, dass eine regelrechte Gemeindeordnung bei ihnen eingeführt wurde. Deshalb wurde an allen Orten in Lykaonien und Pisidien, wo Gläubige waren, vorschriftsgemäss Gemeinden eingerichtet ; in jeder Gemeinde wurden Beamte eingesetzt ; dazu wurde eine ausreichende und zweckentsprechende Ordnung eingeführt, auf dass alle Angelegenheiten, die das geistliche Wohl der Gläubigen betrafen, geregelt würden. » Gesch. d. A. S. 179.

12. Studiere die Rückreise der Apostel nach Antiochien in Syrien. Vers 24-26.

13. Was taten sie, nachdem sie von ihrer ersten Missionsreise zurückgekehrt waren ? Vers 27-28.

20 Lektion

Zweite Missionsreise Pauli

15.5

FRAGEN :

1. Welche Irrlehre drohte die Gemeinde zu Antiochien zu verwüsten ? Apg. 15, 1.

ANMERKUNG : « Während die Apostel im Verein mit Predigern und Laiengliedern zu Antiochien sich ernstlich bemühten, viele Seelen für Christum zu gewinnen, gelang es gewissen jüdischen Gläubigen « von der Pharisäer Sekte » aus Judäa eine Frage aufzuwerfen, die bald zu weitverbreiteten Streitigkeiten in der Gemeinde Veranlassung gab und unter den gläubigen Heiden Bestürzung hervorrief. Mit grosser Bestimmtheit behaupteten diese judaistischen Lehrer, dass man sich beschneiden lassen müsste, wenn man selig werden wolle. » Gesch. d. A. S. 182.

2. Wozu entschlossen sich die Gläubigen um schliesslich dieses Problem zu lösen ? App. 15, 2.

ANMERKUNG : « In der Gemeinde zu Antiochien rief die Betrachtung der Frage der Beschneidung viele Erörterungen und Zwistigkeiten hervor. Da nun die Glieder der Gemeinde befürchteten, dass das Ende der fortgesetzten Erörterung dieses Punktes eine Spaltung unter ihnen sein würde, beschlosssen sie, Paulus, Barnabas und einige verantwortliche Männer der Gemeinde nach Jerusalem zu senden, um die Angelegenheit den Aposteln und Ältesten zu unterbreiten. Dort würden sie mit den Abgeordneten der verschiedenen Gemeinden und denen, die auf das bevorstehende Fest nach Jerusalem gekommen waren, zusammentreffen. Mittlerweile sollten alle Streitfragen schweigen, bis durch die allgemeine Beratung eine entgültige Entscheidung getroffen wäre, die dann von den verschiedenen Gemeinden im ganzen Lande angenommen werden sollte. » Gesch. d. A. S. 184.

3. Womit stärkten die Jünger alle Gemeinden, wo sie auf der Reise nach Jerusalem, durchzogen ? Vers 3.

4. Was war für sie in erster Linie die Hauptsache, da sie nach Jerusalem kamen ? Vers 4.

5. Was kam an zweiter Stelle ? Vers 5.

6. Woran erinnerte der Apostel Petrus die versammelten Gläubigen ? Vers 7-9.

7. Zu welchem Entschluss kam Petrus schliesslich ? Vers 9-10.

8. Durch wen wurde der Standpunkt des Apostels Petrus unterstützt ? Vers 12.

9. Wer hatte in dieser Versammlung die Leitung und kam auch zu einem Entschluss ? Vers 13-14.

10. Was war Jakobus in diesen Tagen sehr deutlich geworden ? Vers 15-19.

ANMERKUNG : « Der Hl. Geist erachtete es für gut, den bekehrten Heiden nicht das Zeremonialgesetz aufzuerlegen, und die Ansicht der Apostel betreffs dieser Angelegenheit kam mit der des Geistes Gottes überein. Jakobus führte bei dieser Beratung den Vorsitz, und seine entgültige Entscheidung war : Darum urteile ich, dass man denen, so aus den Heiden zu Gott sich bekehren, nicht Unruhe mache.

Damit endeten die Erörterungen. Diese Begebenheit bildet eine Widerlegung der von der römisch-katholischen Kirche aufgestellten Lehre, dass Petrus das Haupt der Gemeinde sei. Alle, welche, wie die Päpste, vorgegeben haben, seine Nachfolger zu sein, stehen mit ihren anmassenden Ansprüchen nicht auf biblischem Grunde. Nichts im Leben des Petrus rechtfertigt die Behauptung, dass er als Stadthalter des Allerhöchsten über seine Brüder erhöht worden sei. Wären alle, die für Nachfolger Petri erklärt wurden, seinem Beispiel gefolgt, so hätten sie sich stets damit begnügt, sich ihren Brüdern gleichrechnen zu lassen. » Gesch. d. A. S. 188.

11. Welcher Entschluss sollte nun der Gemeinde zu Antiochien und den andern Gemeinden vorgelegt werden ? App. 15, 20-22.

12. In welcher Form wurde der Entschluss den Gemeinden mitgeteilt ? Vers 23-29.

- a. Grüsse.
- b. Die Ursache.
- c. Die Abgeordneten.
- d. Der Entschluss.
- e. Wovon Christen sich enthalten sollen.
- f. Schluss.

13. Hatte dieser Brief eine gute Wirkung ? Vers 30-32.

ANMERKUNG : « Alle die Glieder wurden nicht gefragt, um über die Sache zu bestimmen. Die Apostel und Ältesten, Männer von Einfluss und Urteil kamen zu diesem Bechluss, der darauf von allen christlichen Gemeinden angenommen wurde. Es waren alle mit dem Entschluss zufrieden, ausser einer Partei, falsche Brüder, die gedachten, ein Werk mit eigener Verantwortung zu beginnen. Sie waren am murren und übten Kritik, machten neue Pläne und trachteten die

Arbeit von erfahrenen Männern, die Gott angestellt hatte, um die Lehre Christi zu verkünden, zu zerstören. Die Gemeinde hatte mit solchen Schwierigkeiten von Anbeginn an zu kämpfen gehabt und wird zu kämpfen haben bis zum Ende.» Gesch. d. A. S. 190.

21. Lektion

22.5
Das Kreuz wird erhöht

FRAGEN :

- 1. Was stellte Paulus seinen Mitarbeitern vor, nachdem sie einige Zeit in Antiochien geblieben waren? Apg. 15, 33.**

ANMERKUNG : « Paulus und Barnabas waren zärtlich auf das Wohl derer bedacht, welche kürzlich zufolge ihres Wirkens die Evangeliumsbotschaft angenommen hatten, und sehnten sich danach, sie noch einmal zu sehen. Diesen Zug fürsorglicher Anteilnahme hat Paulus nie verloren. Selbst wenn er sich in fernen Missionsfeldern, weit weg von den Orten seiner früheren Tätigkeit befand, fuhr er fort, auf seinem Herzen eine Last für diese Bekehrten zu tragen, dass sie weiterhin treu bleiben und die Heiligung in der Furcht Gottes vollenden möchten.» Gesch. d. A. S. 195.

- 2. Durch welchen Meinungsunterschied wurden die zwei grossen Apostel geschieden? Vers 37-41.**

ANMERKUNG : « Barnabas war bereit, mit Paulus zu ziehen, wünschte jedoch Markus mitzunehmen, der sich wiederum entschlossen hatte, sich dem Dienst des Herrn zu weihen. Paulus erhob Einspruch dagegen. Er „achtete es billig, dass sie nicht mit sich nähmen einen“, der sie auf der ersten Missionsreise zur Zeit der Not verlassen hatte. Er war nicht geneigt, des Markus Schwäche, dass er das Werk um der ihm daheim winkenden Sicherheit und Bequemlichkeit willen verlassen hatte, zu entschuldigen. Er betonte, dass ein Mann mit so wenig Ausdauer ungeeignet sei für ein Werk, das

Geduld, Selbstverleugnung, Tapferkeit, Hingabe, Glauben, Opferfreudigkeit und, wenn es darauf ankommt, selbst das Leben verlange. Paulus und Barnabas gerieten dabei so scharf aneinander, dass sie sich trennten, indem der letzte seiner Ueberzeugung folgend Markus zu sich nahm und schiffte gen Zypern. Paulus aber wählte Silas und zog hin, der Gnade Gottes befohlen von den Brüdern.» Gesch. d. A. S. 196.

- 3. Wen wählte Paulus später als jungen Mitarbeiter? Apg. 16, 1.**

- 4. Wie liebte Paulus Timotheus als Mitarbeiter?**

ANMERKUNG : « Der grosse Apostel prüfte den jüngeren Begleiter oft, indem er ihm Fragen bezüglich biblischer Punkte stellte, und wenn sie von Ort zu Ort reisten, unterwies er ihm sorgfältig, wie er erfolgreiche Arbeit tun könne. Paulus und Silas waren unablässlich bemüht, in ihrem Umgang mit Timotheus den schon in seinem Gemüt hervorgerufenen Eindruck von der heiligen, ernsten Natur der Arbeit eines evangelischen Predigers noch immer mehr zu vertiefen. Gesch. d. A. S. 198.

- 5. Welches Gesicht hatte Paulus zu Troas? Apg. 16, 9.**

- 6. Welche grosse Bedeutung hatte dies Gesicht? Wohin begab er sich darauf? Apg. 16, 10-12.**

- 7. In welcher europäischen Stadt fingen Paulus und Silas an zu arbeiten? Wie verbrachten sie den Sabbat? Vers 12-13.**

- 8. Wer war die erste Seele, die die Botschaft annahm? Vers 14-15.**

- 9. Auf welche Weise versuchte Satan das Werk zu hindern? Vers 16-18.**

- 10. Was folgte auf den Sieg des Glaubens? Wie streng wurden sie bewacht? Vers 19-24.**

ANMERKUNG : « Die Apostel erduldeten infolge der quahlvollen Lage, in welche man sie gebracht hatte, ausserordentliche Schmerzen ; doch sie murrten nicht. Im Gegenteil, in der äussersten Finsternis und Trostlosigkeit der Zelle ermutigten sie einander durch Worte und Gebete und lobten und priesen Gott, weil sie würdig erfunden wurden, um seiner Sache willen Schmach zu leiden.» Gesch. d. A. S. 206.

11. Was geschach zu Mitternacht ? Vers 25-26.
12. Was bemerkte der Kerkermeister zu seinem grossen Schreck ? Was wollte er tun ? Vers 27.
13. Welche segensreichen Folgen hatte diese nächtliche Erfahrung für den Kerkermeister und seine Familie ? Vers 29-34.
14. Zu welcher Entdeckung kamen die Stadtdiener des anderen morgens ? Was wünschten sie ? Wer Paulus damit zufrieden ? Vers 36-37.
15. Wie endete die Erfahrung von Paulus und Silas ? Vers 38-40.

22. Lektion

Thessalonich und Beröa

FRAGEN :

1. Welche Stadt wurde auf der zweiten Missionsreise von den Aposteln besucht ? Apg. 17, 1.
2. An welcher Gewohnheit hielten die Apostel fest ? Vers 2.
3. Ueber welches Thema predigte Paulus am Sabbat zu Thessalonich ? Vers 3.
4. Hatte er auch da sichtbaren Erfolg ? Vers 4.

5. Mit welchem Widerstand hatten sie auch hier zu kämpfen ? Vers 5.

ANMERKUNG : « Wie an früher besuchten Orten stiessen die Apostel auch hier auf entschlossenen Widerstand. Die Ungläubigen, halsstarrigen Juden wurden vom Neid erregt. Diese Juden standen dazumal bei der römischen Macht nicht in Gunst, denn vor nicht langer Zeit hatten sie in Rom einen Aufruhr angezettelt. Man betrachtete sie mit Argwohn, und ihre Freiheit war bis zu einem gewissen Grade beschränkt. Jetzt aber schien sich ihnen Gelegenheit zu bieten, durch Ausnutzung der Lage sich von neuem die Gunst der Römer zu erobern und zur selben Zeit Schande auf die Apostel sowie auf die zum Christentum Bekehrten zu bringen. Gesch. d. A. S. 220.

6. An wem kühlten sie ihren Hass ? Vers 6-7.

7. Welche Beschuldigung wurde nun gegen die Apostel eingebracht ? Vers 7.

ANMERKUNG : « Wer heute Wahrheiten lehrt, die nicht volkstümlich sind, braucht nicht entmutigt zu sein, wenn er manchmal selbst von denen, die vorgeben Christen zu sein, nicht freundlicher aufgenommen wird als Paulus und seine Mitarbeiter von den Leuten, unter denen sie arbeiten. Die Boten des Kreuzes müssen sich mit Wachsamkeit und Gebet wappnen, glaubensvoll und mutig voran gehen und allezeit in Jesu Namen wirken.» Gesch. d. A. S. 221.

8. Wohin begaben sich die Apostel, nachdem sie den Feinden entkommen waren ? Apg. 17, 10.

9. Welches gutes Zeugnis steht geschrieben von den Gläubigen zu Beröa ? Vers 11.

ANMERKUNG : « Die Beröer waren nicht in Vorurteilen befangen. Sie waren bereit, die Wahrhaftigkeit der von den Aposteln gepredigten Lehren zu untersuchen. Sie forschten in der Bibel, nicht aus Neugierde, sondern um zu lernen, was bezüglich des verheissenen Messias geschrieben stand. Täglich suchten sie in den heiligen Schriften, und wenn sie Schriftstelle mit Schriftstelle verglichen, standen Engel Gottes

ihnen zur Seite, erleuchteten ihr Verständnis und machten ihre Herzen empfänglich. Würden diejenigen, welche in den letzten Tagen der Geschichte dieser Erde leben, dem Beispiele der Einwohner von Beröa folgen, täglich in der Schrift forschen und die ihnen übermittelten, Botschaften mit dem Worte Gottes vergleichen, dann würde es heute anstatt einer verhältnismässig geringen Anzahl viele geben, die den Vorschriften des Gesetzes treu wären. Wenn aber die Bibelwahrheiten vorgeführt werden, die nicht volkstümlich sind, dann weigern sich viele, eine solche Untersuchung anzustellen. Selbst wenn sie nicht imstande sind, die deutlichen Lehren der Schrift zu widerlegen, bekunden sie dennoch den stärksten Widerwillen, die ihnen vorgelegten Beweise zu untersuchen. Einige machen geltend, dass selbst wenn diese wirklich wahr seien, es wenig ausmache, ob sie das neue Licht annehmen oder nicht, und so klammern sie sich an angenehme Fabeln, die der Feind benutzt, um Seelen irrezuführen. Auf diese Weise werden ihre Sinne durch den Irrtum verblendet, während sie selbst vom Himmel getrennt werden.» Gesch. d. A. S. 222. 223.

10. Wer nahm zu Beröa die Wahrheit an? Vers. 12.

11. Welche alten Feinde begegneten ihnen auch hier wieder? Vers 13.

12. Welchen Rat gaben die Brüder Paulus und was tat er? Vers 15.

ANMERKUNG: «Als er in Athen ankam, schickte er die Brüder von Beröa mit der Botschaft an Silas und Timotheus zurück, sofort zu ihm zu kommen. Timotheus war vor der Abreise des Apostels nach Beröa gekommen und mit Silas dort geblieben, um das so gut begonnene Werk fortzusetzen und die Neubekehrten in den Grundsätzen des Glaubens zu unterweisen.» Gesch. d. A. S. 224.

23. Lektion

Paulus zu Athen 5.6

FRAGEN:

1. Worüber ärgerte Paulus sich am meisten, da er die Stadt zu Gesicht bekam? Apg. 17, 16.

ANMERKUNG: Es waren zu Athen mehr denn 3000 Standbilder fremder Götter.

2. Wie fing Paulus in dieser abgöttischen Stadt seine Arbeit für Christum an? Vers 17.

3. Mit wem kam er schon sehr schnell in Konflikt? Vers 18.

4. Was wollten die Gelehrten von Paulus wissen? Vers 19-20.

ANMERKUNG: «Unter denen, die Paulus auf dem Marktplatz entgegentraten, waren etliche, der Epikurer und Stoiker Philosophen. Doch sie und alle andern, die mit ihm in Berührung kamen, erkannten bald, dass er über grössere Schätze des Wissens verfügte als sie selbst. Sein Erkenntnisvermögen erheischte die Achtung der Gelehrten, während seine eindrucksvollen und logischen Beweisführungen und die Macht seiner Rede die Aufmerksamkeit der ganzen Zuhörerschaft fesselte. Wer ihn hörte, erkannte sofort, dass er kein Neuling war, sondern die Fähigkeiten besass, allen Klassen mit überzeugenden Beweisgründen zur Unterstützung der von ihm vertretenen Lehren aufzuwarten. Unerschrocken in seinem Verhalten, begegnete der Apostel seinen Widersachern auf ihrem eigenen Boden und beantwortete Logik mit Logik, Philosophie mit Philosophie, Beredsamkeit mit Beredsamkeit.» Gesch. d. A. S. 226.

5. Um was war es dem Volke von Athen nur zu tun? Vers 21.

6. Worauf lenkte sich des Paulus Andacht? Vers 22.

7. Wie nützte er diese Entdeckung aus? Vers 23.

8. Welchen Unterschied zwischen Gott und den Göttern machte er seinen Zuhörern deutlich? Vers 24-25.

ANMERKUNG: «Das Volk war von Bewunderung hingerissen ob des Apostels überzeugender und logischer Vorführung der Eigenschaften des wahren Gottes.» Gesch. d. A. S. 228.

9. Was muss bei der Anbetung Gottes nicht vergessen werden? Vers 25.

10. Was ist schon lange zuvor durch den Schöpfer festgelegt? Vers 26.

11. Was möchte Gott gerne, dass seine Geschöpfe tun sollten? Vers 27.

12. Wie sehr sind wir von Gott abhängig? Vers 28.

13. Mit welchen Worten mahnte Paulus zur Busse und Bekehrung? Vers 25-31.

14. Hatte Paulus hier viel Erfolg? Vers 32-34.

15. Welche Lehren zog Paulus aus dieser Erfahrung? 1. Kor. 2, 1-4.

24. Lektion

Korinth

FRAGEN:

1. Wohin ging Paulus nach seinem Aufenthalt in Athen? Apg. 18, 1.

2. Welchen Freunden der Wahrheit begegnete er dort? Vers 2.

ANMERKUNG: «Unter den Juden, die in Korinth ihren Wohnsitz aufgeschlagen hatten, befanden sich Aquila und Priscilla, die sich später als ernste Arbeiter für Christum aus-

zeichneten. Als Paulus mit dem Charakter dieser beiden bekannt wurde, „blieb er bei ihnen“.» Gesch. d. A. S. 234.

3. Wie erwarb er seinen Lebensunterhalt? Apg. 18, 3.

4. Wie schrieb er später über diese Erfahrung an die Gemeinde zu Korinth? 1. Kor. 9, 8-19.

5. Was tat er nach seiner Gewohnheit auch wieder in dieser Stadt? Apg. 18, 4.

6. Wie beschloss Paulus nun weiter zu predigen? Was war seine Botschaft zu Korinth? 1. Kor. 2, 2-4. Apg. 18, 5-6.

7. Wo versammelte sich Paulus, als ihm die Synagoge verschlossen wurde? Apg. 18, 7.

8. Wer kam da zur Bekehrung? Vers 7.

9. Welche trostreiche Botschaft bekam Paulus? Vers 9-10.

10. Was beschuldigte man ihn? Vers 12-13.

ANMERKUNG: «Der zunehmende Erfolg, den die Predigt des Apostels von Christus aufwies, trieb die ungläubigen Juden zu noch entschiedenerem Widerstande an.» Gesch. d. A. S. 240.

11. Woraus ersehen wir, dass Gallion ein rechtschaffener Mann und unparteiisch war? Vers 14-16.

ANMERKUNG: «Gallion jedoch war ein rechtschaffener Mann, der nicht den Handlanger der eifersüchtigen, Ränke schmiedenden Juden spielen wollte. Angewidert von ihrer Scheinheiligkeit und ihrem selbstgerechten Gebahren, wollte er ihre Anklage gar nicht beachten. Als Paulus sich zu seiner Verteidigung anschickte, bedeutete Gallion ihm, dass dies nicht nötig sei.» Gesch. d. A. S. 243.

12. Wer musste dafür büßen? Vers 17.

ANMERKUNG: «Die Entschiedenheit des Landvogtes öffnete auch dem lärmenden Pöbel, welcher die Juden unterstützte, die Augen, und zum erstenmal, solange Paulus

in Europa wirkte, stellte dieser sich auf seine Seite; vor den Augen des Landvogtes und ohne dessen Dazwischentreten bedrängten sie heftig die hervorragendsten Ankläger des Apostels.» Gesch. d. A. S. 244.

13. Wie lange wirkte Paulus zu Korinth? Wohin und in wessen Gesellschaft begab er sich? Vers 18.

14. Warum wünschte er nicht länger in Ephesus zu bleiben? Wer blieb da? Vers 19-21.

ANMERKUNG: «Da seine Absicht, Jerusalem zu besuchen, kein längeres Verweilen zuliess, versprach er, so es Gott wollte, zu ihnen zurückzukehren. Aquilla und Priscilla aber, die ihn nach Ephesus begleitet hatten, liess er dort, damit sie das von ihm begonnene Werk fortsetzten.» Gesch. d. A. S. 258.

15. Wie endete diese zweite Missionsreise? Vers 22.

25. Lektion

Paulus und Apollos in Ephesus

FRAGEN:

1. Nach welcher Provinz begab Paulus sich nach seiner dritten Missionsreise? Apg. 18, 23.

2. Wen traf er bei seiner Rückkehr in Ephesus? Vers 24.

3. Obschon Apollos ein treuer Arbeiter war, was hatte er noch nötig? Vers 25-26.

4. Was wird uns weiter von der Arbeit des Apollos berichtet? Vers 27-28.

5. Welche Lücke in der Arbeit des Apollos wurde durch Paulus ausgefüllt? Apg. 19, 1-3.

6. Was geschah mit den Gläubigen? Vers 5-6.

7. Wie lange redete Paulus in der Synagoge und was war der Inhalt seiner Predigt? Vers 8.

8. Zu was entschloss Paulus sich, als ein neuer Aufstand gegen ihn offenbar wurde? Apg. 19, 9-10.

9. Welche Wunder geschahen durch ihn? Vers 11-12.

ANMERKUNG: «Dem Apostel Paulus nun wurden bei seiner Arbeit in Ephesus besondere Zeichen göttlicher Gunst zuteil. Gottes Kraft begleitete seine Bemühungen, und viele wurden von körperlichen Krankheiten geheilt.» Gesch. d. A. S. 274.

10. Wie trachtete Satan auch hier das Werk nachzuahmen? Vers 13-14.

11. Wodurch wurde die Macht Satans offenbar? Vers 15-17.

ANMERKUNG: «Damit erhielt man einen unverkennbaren Beweis von der Heiligkeit des Namens Christi und von der Gefahr, in die sich solche begeben, die ihn ohne Glauben an die Göttlichkeit des Heilandes anrufen.» Gesch. d. A. S. 275.

12. Auf welche Weise wurde der Beweis wahrer Bekehrung gegeben? Vers 18-19.

ANMERKUNG: «Durch das Verbrennen der Zauberbücher gaben die Bekehrten in Ephesus zu erkennen, dass sie das, woran sie solange Gefallen gefunden hatten, verabscheuten. Durch Zauberei hatten sie Gott bis dahin besonders beleidigt und ihre Seelen in Gefahr gebracht: nun richtete sich auf solche Weise auch ihr Unwille gegen sie, und dadurch legten sie einen Beweis von der Echtheit ihrer Bekehrung ab. Diese Schriften über die Wahrsagerei enthielten Regeln und Formeln bezüglich des Verkehrs mit bösen Geistern. Sie

waren Vorschriften über die Verehrung Satans — Anleitung — darüber, wie man ihn um Hilfe anruft und Auskunft erhält.» Gesch. d. A. S. 276.

13. Was wurde von Gottes Wort gesagt ? Vers 20.

26. Lektion

Schwierigkeiten zu Ephesus

FRAGEN :

1. Welche Reisepläne hatte Paulus, als sein Werk in Ephesus zu Ende war ? Apg. 19, 21.
2. Wer ging ihm voraus nach Mazedonien ? Vers 22.
3. Welcher Aufruhr entstand damals. Wer war der Leiter ? Was war sein Beruf ? Vers 23-24.
4. Wie sprach Demetrius seinen Fachgenossen zu ? Vers 25.
5. Wem gaben sie die Schuld, als sie schlecht verdienten ? Vers 26.
6. Wie wirkte der Goldschmied auf die abgöttischen Neigungen des Volkes ein ? Vers 27.
7. Was war die Wirkung der Rede von Demetrius ? Vers 28.
8. An wem kühlte das Volk seinen Zorn ? Vers 29.
9. Auf welche Weise wurde Paulus gehindert, nach dem Schauplatz des Aufruhrs zu gehen ? Vers 30-31.

ANMERKUNG : « Der Inhalt dieser Ansprache machte schnell die Runde. Und die ganze Stadt war voll Getümmels. Man suchte Paulus, konnte ihn aber nicht finden. Seine Brüder hatten ihn, als sie merkten, dass Gefahr im Anzuge war, eiligst von diesem Ort entfernt. Gott hatte seine Engel gesandt, den Apostel zu bewahren : seine Zeit, den Martyrertod zu sterben war noch nicht gekommen. Pauli Bergungsort war nicht weit entfernt, und so hörte er bald von der Gefahr, in der seine geliebten Brüder schwebten. Seiner eignen Sicherheit nicht achtend, wollte er sofort nach dem Schauplatz eilen und zu den Aufrührern reden : aber die Jünger liessen es nicht zu.» Gesch. d. A. S. 281.

10. Wie verwirrt war das Volk ? Wer musste es nun verantworten ? Vers 32-33.

11. Wie wurde er gehindert zu sprechen ? Vers 34.

12. Wer machte diesem Tumult ein Ende ? Vers 35-36.

13. Wen verteidigte der Stadthalter ? Vers 37.

ANMERKUNG : « Die Entscheidung des Kanzlers und anderer, die Ehrenämter in der Stadt bekleideten, hatte Paulus vor den Leuten von jeder ungesetzlichen Handlung freigesprochen. Dies war ein weiterer Sieg des Christentums über Irrtum und Aberglauben. Gott hat sich eines Obrigkeitslichen Beamten bedient, um seinen Apostel zu rechtfertigen und den aufrührischen Pöbel in Schranken zu halten. Paulus war denn auch Gott von Herzen dankbar dafür, dass sein Leben verschont geblieben und das Christentum durch den Aufruhr in Ephesus nicht in Verrut gebracht worden war.» Gesch. d. A. S. 283.

14. Wie beschreibt Paulus später diese Erfahrung ? 1. Kor. 15, 32.

27. Lektion

3, 7 Paulus reist nach Jerusalem

FRAGEN :

1. Wozu entschloss sich Paulus, als der Aufruhr in Ephesus sich gelegt hatte ? App. 20, 1.
2. Wohin begab er sich ? Welche belangreiche Gemeinden waren schon in Griechenland ? Vers 2.
3. Wie schreibt Paulus später über seine Erfahrungen auf dieser Reise ? 2. Kor. 7, 5-7.
4. Wie lange blieb er zu Korinth ? Welcher Grund lag vor, dass Paulus sein Reiseziel veränderte ? App. 20, 3.

ANMERKUNG : « Als er sein Werk in Korinth beendet hatte, beschloss er, unmittelbar nach einem an der Küste Palästinas gelegenen Häfen zu reisen. Als er, nachdem bereits alle Vorkehrungen getroffen waren, gerade im Begriffe stand, sich an Bord des Schiffes zu begeben, erhielt er die Mitteilung, dass die Juden sich wider sein Leben verschworen hatten. Bisher war es diesen Widersachern des Glaubens trotz aller Bemühungen nicht gelungen, der Arbeit des Apostels ein Ende zu machen. — Als Paulus vor dieser Verschwörung gewarnt wurde, beschloss er, einen Umweg über Mazedonien zu machen. Seinen Plan, um Jerusalem rechtzeitig zum Passafest zu erreichen, musste er aufgeben : er hoffte jedoch, zur Pfingstfest dort zu sein. » Gesch. d. A. S. 370.

5. Wer begleitete Paulus als Abgesandter der Gemeinde ? App. 20, 4-5.

ANMERKUNG : « Paulus führte eine grosse Geldsumme von den heidnischen Gemeinden mit sich, welche er den an der Spitze des Werkes in Judäa stehenden Brüdern einzuhändigen beabsichtigte, und hatte deshalb dafür gesorgt, dass

diese Brüder als Vertreter der verschiedenen Gemeinden, die dazu beigetragen hatten, ihn nach Jerusalem begleiteten. » Gesch. d. A. S. 370.

6. Wie lange blieben sie in Troas ? Vers 6.
7. An welchem Tage wurde die Abschiedsversammlung gehalten ? Wie spät war dieselbe ? Vers 7-8.
8. Was geschah in dieser nächtlichen Versammlung ? Vers 9-12.
9. Wann reiste der Apostel Paulus weiter ? Vers 11.
10. Was taten die andern Brüder, während Paulus diese Versammlung hielt ? Was war der erste Tag der Woche dem entsprechend für sie nicht ? Vers 13.
11. Wie suchte Paulus die Verbindung mit der Gemeinde zu Ephesus ? Vers 17.
12. Welche Worte sprach er zu den Ältesten ? Vers 18-21.
13. In welcher Ungewissheit lebte er damals ? Vers 22-23.
14. Aber was war sein fester Entschluss ? Vers 24-26.
15. Welchen feierlichen Auftrag gab er ihnen schliesslich ? Vers 28-30.
16. Wie nahm er nun Abschied von ihnen ? Vers 36-38.

28. Lektion

10, 2 Ende der dritten Missionsreise

FRAGEN :

1. Wohin fuhr das Schiff nach der Zusammenkunft zu Milet ? Apg. 21, 1.
2. Was geschah zu Patara ? Vers 2.
3. In welcher Stadt hatten sie ein wenig Aufenthalt? Wozu benutzte Paulus diese Gelegenheit ? Vers 3-4.
4. Lies Paulus sich aus Angst vor der Zukunft zurückhalten? Vers 5-6.
5. Wem begegnete Paulus zu Cäsarea ? Vers 8.

ANMERKUNG : « Hier verbrachte Paulus einige ungetrübte, glückliche Tage, die letzten für lange Zeit, an denen er vollkommene Freiheit genießen sollte: » Gesch. d. A. S. 377.

6. Was wird in Sonderheit von den Töchtern des Philippus erzählt ? Vers 9.
7. Wer prophezeite Paulus, was ihm in Jerusalem widerfahren würde ? Vers 10-11.
8. Welchen Eindruck machte diese Prophezeiung auf alle Anwesenden ? Vers 12.
9. Konnte die Aussicht auf Mühe und Streit den Apostel Paulus von seinem Vorhaben das Werk zu vollenden, zurückhalten ? Vers 13-14.

ANMERKUNG : « Noch nie hatte der Apostel sich mit so traurigem Herzen der Stadt Jerusalem genähert wie jetzt. Er wusste, dass er wenig Freunde, aber viele Feinde dort antreffen würde. Er näherte sich ihr als der Stadt, die den Sohn Gottes verworfen und gekreuzigt hatte, und über der jetzt die drohenden Wolken des göttlichen Zornes hingen. Als er daran dachte, wie bitter sein eigenes Vorurteil gegen die Nachfolger Christi gewesen war, empfand er tiefes Mitleid mit seinen verblendeten Landsleuten. Und doch, wie wenig Hoffnung war vorhanden, dass er ihnen Hilfe bringen könnte ! Derselbe blinde Zorn, der einst in seinem Herzen gelodert hatte, war jetzt mit unsagbarer Gewalt in den Herzen eines ganzen Volkes wider ihn entbrannt. » Gesch. d. A. S. 378.

10. Wer begleitete ihn von Cäsarea nach Jerusalem ? Apg. 21, 16.

11. Wie wurden sie zu Jerusalem empfangen ? Vers 17.

12. Wo endete die dritte Missionsreise von Paulus ? Apg. 21, 16.

13. Wer kann den Weg und die Namen der Städte von der dritten Missionsreise angeben ?

29. Lektion

19, 2 Paulus als Gefangener

FRAGEN :

1. Welche Handlung des Paulus zu Jerusalem wird uns mitgeteilt ? Was brachte er mit ? Apg. 21, 18-19.

ANMERKUNG : « Bei dieser Gelegenheit überreichten Paulus und seine Begleiter den Leitern des Werkes zu Jerusalem die Beträge, welche sie von den Heidenchristen zur Unterstützung der Armen unter den jüdischen Brüdern erhalten hatten. Die Einsammlung dieser Beträge hatte dem Apostel

und seinen Mitarbeitern viel Zeit, sorgfältige Ueberlegung und mühevollen Arbeit gekostet. Die Summe, deren Höhe die Erwartungen der Aeltesten zu Jerusalem weit übertraf, bedeutete viele Opfer und selbst grosse Entbehrungen von seiten der heidnischen Gläubigen.» Gesch. d. A. S. 380.

2. Welchen Eindruck machte der Bericht der Arbeit auf die Brüder. Vers 20.

3. Aber welche Frage, das Werk unter den Heiden betreffend, kam zu den leitenden Brüdern. Vers 21-22.

4. Welchen Rat gaben die Brüder dem Apostel Paulus? Vers 23-24. War dieser Rat der Leiter der Gemeinde in Jerusalem nach Gottes Willen?

ANMERKUNG: «Die Brüder hofften, dass Paulus, indem er diesen Weg einschlug die falschen Gerüchte über ihn entschieden widerlegen würde. Sie versicherten ihm überdies, dass die Entscheidung betreffs der bekehrten Heiden und des Zeremonialgesetzes, die man bei Gelegenheit der allgemeinen Ratsversammlung seinerzeit getroffen hatte, immer noch in Kraft sei. Mit jener Entscheidung aber liess sich der Rat, den sie ihm jetzt gaben, nicht vereinbaren. Gottes Geist hatte die Anregung zu diesem Vorschlag nicht gegeben, er war eine Frucht der Feigheit. Die Leiter der Gemeinde zu Jerusalem wussten nur zu gut, dass die Christen durch Verletzung des Zeremonialgesetzes sich den Hass der Juden zuziehen und sich Verfolgungen aussetzen würden.» Gesch. d. A. S. 385.

5. Hat Paulus hier einer verkehrten Stimme gehorcht. Vers 26.

ANMERKUNG: «Ihm kam deshalb der Gedanke, dass fraglos ein grosses Hindernis für den Erfolg des Evangeliums an andern Orten beseitigen könnte, wenn er sie durch irgendein annehmbares Zugeständnis für die Wahrheit gewinnen würde. Er war jedoch nicht von Gott dazu ermächtigt in seinen Zugeständnissen so weit zu gehen, wie sie es von ihm forderten.» Gesch. d. A. S. 385. 386.

6. Was waren die Folgen dieser verkehrten Nachgiebigkeit? Wurde das Ziel erreicht? Vers 27.

ANMERKUNG: «Anstatt das gestellte Ziel zu erreichen verursachte seine Handlungsweise eine ernste Krisis und verfrühte das ihm vorher prophezeite Leiden. Er wurde von seinen Brüdern geschieden und die Gemeinde wurde einer ihrer stärksten Stützen beraubt. Traurigkeit und Sorgen kam in die Herzen der Christen der ganzen Welt.» Gesch. d. A. S. 356.

7. Wessen wurde Paulus beschuldigt? Vers 28.

8. Worauf gründete sich diese Beschuldigung? Vers 29.

9. Wie weit breitete sich der Aufruhr gegen Paulus aus? Vers 30.

ANMERKUNG: «Die Paulus geraten hatten, diesen Schritt zu unternehmen, hatten sich nicht überlegt, welcher grossen Gefahr sie ihn dadurch aussetzten. In Jerusalem waren zu dieser Zeit sehr viele Anbeter aus verschiedenen Ländern. Da Paulus gemäss dem ihm von Gott gegebenen Auftrage das Evangelium den Heiden gebracht und dabei viele der grössten Städte der Welt besucht hatte, war er Tausenden von Festteilnehmern, die von auswärts nach Jerusalem kamen wohlbekannt. Unter ihnen befanden sich Männer, deren Herzen mit bitterem Hass gegen Paulus erfüllt waren, und so war das Betreten des Tempels bei einem öffentlichen Anlass für ihn mit Lebensgefahr verbunden.» Gesch. d. A. S. 386. 387.

10. Wer verhinderte, dass Paulus den Tod fand? Vers 31-33.

11. Wie sehr stand das Volk gegen ihn auf? Vers 35-36.

12. Was dachte der oberste Hauptmann, wer Paulus war? Wie kam die Wahrheit an das Licht? Vers 37-39.

13. Wie gelang es dem Apostel, wieder Ruhe unter dem Volk zu schaffen? Vers 40.

30. Lektion

24, 2 Die Rede auf den Stufen

FRAGEN :

1. Mit welchen freundlichen Worten sprach Paulus zu den Feinden Christi ? Apg. 22, 1.
2. Was sprach er noch weiter, das ihr Interesse weckte ? Apg. 22, 2.
3. Worauf lenkte er ihre Andacht ? Was erzählte er ihnen von seinem früheren Verhalten gegen die Christen ? Apg. 22, 3-5.
4. Wodurch kam die Veränderung ? Apg. 22, 6-8.
5. Wie wurden seine Reisegenossen durch dies Gesicht getroffen ? Apg. 22, 9.

ANMERKUNG : « Er sprach auch davon, mit welchem Eifer er einstmals die Jünger Christi bis in den Tod verfolgt hatte, und schilderte seinen Zuhörern ausführlich die Umstände bei seiner Bekehrung ; wie auch er, wiewohl stolzen Herzens, dahin gebracht wurde, sich von dem gekreuzigten Nazarener zu beugen. Hätte er versucht, sich mit seinen Gegnern auf eine Auseinandersetzung einzulassen, so hätten sie sich hartnäckig geweigert, seinen Worten Gehör zu schenken ; den Bericht seiner Erfahrung aber schien eine überzeugende Kraft zu begleiten, die einstweilen ihre Herzen erweichte und besänftigte. » Gesch. d. A. S. 389.

6. Beschreibe Pauli Erfahrung auf dem Wege nach Damaskus ? Vers 10-13.
7. Welche belangreiche Botschaft hatte Ananias für ihn ? Vers 14-15.

ANMERKUNG : « Dann versuchte er zu zeigen dass er sein Werk unter den Heiden nicht aus eigener Wahl unternommen habe. Sein Wunsch sei vielmehr gewesen unter seinem eigenen Volke zu wirken, aber eben in diesen Tempel habe Gott in einem Gesichte mit ihm geredet und ihn angewiesen, ferne unter die Heiden zu gehen. » Gesch. d. A. S. 389.

8. Auf welche christliche Pflicht weist Ananias Paulus hin ? Vers 16.
9. Wie wurde nach der Taufe sein Glaube geprüft ? Vers 17-18.
10. Was war für Paulus ein dringender Grund um gerade zu Jerusalem zu zeugen ? Vers 19-20.
11. Welche Erklärung gab aufs Neue Grund zum Aufruhr ? Vers 21-22.

ANMERKUNG : « Bis dahin hatte das Volk mit gespannter Aufmerksamkeit zugehört wie Paulus seine Geschichte erzählte ; als er aber auf seine Ernennung zum Gesandten Christi an die Heiden zu sprechen kam, kam ihre Wut aufs neue zum Ausbruch. Daran gewöhnt, sich selbst als das einzige von Gott begünstigte Volk anzusehen, wollten die Juden den verachteten Heiden nicht zugestehen, dass auch sie auf die Vorrechte Anspruch machen durften, die sie so lange als ausschliesslich ihnen gehörig angesehen hatten. Den Redner überschreiend riefen sie deshalb : « Hinweg mit solchem von der Erde, denn es ist nicht billig, dass er leben soll. » Gesch. d. A. S. 390.

12. Wie wurde Paulus aufs Neue vor der wütenden Horde geschützt ? Vers 23-24.
13. Warum wurde die Strafe nicht ausgeführt ? Vers 25-29.

31. Lektion

Vor dem Hohen Rat

FRAGEN :

1. Wie verantwortete Paulus sich vor dem Hohen Rat?
Apg. 23, 1.

ANMERKUNG : « Paulus sollte jetzt vor demselben Gerichtshof verhört werden, dessen Mitglied er vor seiner Bekehrung gewesen war. Gelassen stand er vor den jüdischen Obersten ; seine Gesichtszüge zeugten von dem Frieden Christi, und unverwandt sah er den Rat an.» Gesch. d. A. S. 391.

2. Konnten die Feinde der Wahrheit die ehrliche und aufrichtige Verantwortung von Paulus anhören? Vers 2.

3. Wie reagierte Paulus darauf? Vers 3.

4. Was sagten die Zuschauer? Wie entschuldigte er sich?
Vers 4-5.

5. Was wusste Paulus von dem Verhältnis der Juden untereinander in dem Hohen Rat? Wie nützte er dieses aus?
Vers 6.

6. Welche Wirkung hatte dieses Wort im Hohen Rat?
Vers 7-9.

7. Wie wurde Paulus wieder aus der Gefahr gerettet? Vers 10.

8. Welche trostreiche Botschaft empfing er im Gefängnis?
Vers 11.

ANMERKUNG : « Als Paulus später über die traurige Erfahrung des Tages nachdachte, überkam ihn Furcht, dass seine Handlungsweise Gott nicht wohlgefällig gewesen sei. Sollte er damit einen Fehler begangen haben, dass er überhaupt Jerusalem besuchte? Er aber lag nun im Gefängnis,

und er wusste, dass seine Feinde in ihrem wahnsinnigen Hass kein Mittel unversucht lassen würden, um seinen Tod herbeizuführen. War es schon so weit, dass er seine Arbeit unter den Gemeinden als abgeschlossen anzusehen hätte und dass nun reissende Wölfe eindringen würden? Christi Sache lag dem Apostel sehr am Herzen, und so gedachte er mit tiefer Besorgnis der Gefahren, die den zerstreuten Gemeinden durch Verfolgung seitens solcher Männer drohten, wie er ihnen im Hohen Rat begegnet war. Vor Kummer und Entmutigung weinte und betete er.

Doch auch in dieser dunklen Stunde vergass der Herr seinen Diener nicht.» Gesch. d. A. S. 392. 393.

9. Welche Gedanken hatten die Feinde Gottes über Paulus?
Vers 12-13. Was hatten sie mit ihm vor? Vers 14-15.

10. Wie erfuhr Paulus die Gefahr die ihn umgab? Vers 16-17.

11. Welche Massnahmen wurden nun genommen um Schlimmeres zu verhüten? Vers 18-24.

12. Was tat Lysias mit Paulus? Vers 26-29.

ANMERKUNG : « Lysias beschloss sogleich, Paulus an die Gerichtsbarkeit des Landpflegers Felix zu überweisen. Die Juden waren ein Volk von leicht erregbarer Veranlagung und so kam es oft zu Ausschreitungen unter ihnen. Die fortgesetzte Anwesenheit des Apostels in Jerusalem hätte somit für die Stadt selbst sowohl als auch für ihren Befehlshaber gefährliche Folgen nach sich ziehen können.» Gesch. d. A. S. 394.

13. Wie wurde Paulus von dem Landpfleger empfangen?
Vers 34-35.

ANMERKUNG : « Es war dies nicht das erste Mal, dass ein Diener Gottes vor der Bosheit des bekennlichen Volkes Gottes bei Heiden eine Zufluchtsstätte fand. Mit ihrem Anschlag auf Paulus hatten die Juden der dunklen Liste, welche die Geschichte ihres Volkes kennzeichnete, nur ein weiteres Verbrechen hinzugefügt.» Gesch. d. A. S. 395.

32. Lektion

Paulus zu Cäsarea

FRAGEN:

1. Wie lange wartete Paulus auf sein Verhör vor Felix?
Wer war aus Jerusalem gekommen? Apg. 24, 1.

2. Was ist bemerkenswert an der Rede von Tertullus?
Vers 2-4.

ANMERKUNG: «Hierin lies sich Tertullus zu einer offenkundigen Lüge verleiten, denn der Landpfleger besass einen niedrigen und verabscheuungswürdigen Charakter.» Gesch. d. A. S. 398.

3. Welche drei Beschuldigungen wurden gegen Paulus angeführt? Vers 5-6.

ANMERKUNG: «In seiner Rede legte er Paulus Verbrechen zur Last, die, wenn man sie hätte als wahr beweisen können, seine Verurteilung wegen Hochverrats an der Regierung zur Folge gehabt haben würden.» Gesch. d. A. S. 399.

4. Wen wollte Tertullus auch noch beschuldigen? Vers 7-8.

5. Mit welchen Worten fing Paulus an sich zu verteidigen?
Vers 10.

6. Wie widerlegte er alle die gegen ihn angeführten Beschuldigungen? Vers 11-13.

7. Welches Glaubensbekenntnis legte er ab? Vers 14-16.

8. Für welchen Zweck kam er nach Jerusalem? Vers 17.

9. Was erzählte er von seiner Gefangennahme? Vers 18-21.

ANMERKUNG: «Der Apostel sprach mit Entschiedenheit und mit unleugbarer Lauterkeit, und seine Worte waren völlig überzeugend. Klaudius Lysias hatte in seinem Brief an Felix dem Apostel ein ähnliches Zeugnis bezüglich seines Verhaltens ausgestellt. Uebrigens kannte Felix die jüdische Religion besser, als viele vermuteten. Durch die schlichte Darlegung der Tatsachen, welche Paulus gab, gewann Felix noch besseren Einblick in die Beweggründe, von welchen die Juden sich leiten liessen bei dem Versuch, den Apostel der Empörung und Verrätere zu überführen. Der Landpfleger konnte ihnen nicht die Gunst erweisen, einen römischen Bürger, ungerechterweise zu verurteilen; auch wollte er ihnen Paulus nicht ausliefern, damit sie ihn ohne ein vorschriftsmässiges Verhör umbrächten.» Gesch. d. A. S. 401.

10. Wie lange wurde Pauli Sache aufgeschoben? Vers 22.

11. Welche Freiheit wurde ihm als Gefangener gegeben?
Vers 23.

12. Wie kam für Paulus die Gelegenheit, dem Stadthalter das Evangelium zu predigen? Vers 24.

ANMERKUNG: «Paulus betrachtete dies als eine ihm von Gott gegebene Gelegenheit, die er auch treulich ausnutzte. Wiewohl er wusste, dass er vor jemand stand, der die Macht hatte, ihn zum Tode zu verurteilen oder ihm die Freiheit zu schenken, bediente er sich dennoch keines Lobes, keiner Schmeichelei, als er mit Felix und Drusilla redete. Er wusste, dass seine Worte ein Geruch des Lebens oder ein solcher des Todes für sie sein würden und versuchte deshalb alle selbstsüchtigen Bedenken vergessend, ihnen ihre Gefahr zum Bewusstsein zu bringen.» Gesch. d. A. S. 402.

13. Woran bemerkte man, dass Felix schon beinahe überzeugt war? Vers 25.

ANMERKUNG: «Felix jedoch hatte die Wahrheit noch nie vernommen, und unter dem überzeugenden Einfluss des Geistes Gottes wurde seine Seele tief bewegt. Das nun erwachte Gewissen liess seine Stimme vernehmen, und Felix musste sich sagen, dass Pauli Worte wahr seien. Sie riefen ihm die schulderfüllte Vergangenheit in die Erinnerung zurück. Deutlich tauchten die Geheimnisse seines früheren Le-

bens in Ruchlosigkeit und Blutvergiessen sowie die ununterbrochene Kette von schwarzen Taten in späteren Jahren vor seiner Seele auf. Er erkannte, wie ausschweifend, grausam, raubgierig er war. Noch nie war die Wahrheit ihm so zu Herzen gegangen, seine Seele so von Entsetzen ergriffen gewesen. Der Gedanke, dass alle Geheimnisse seiner Verbrechertlaufbahn vor dem Auge Gottes aufgedeckt seien und dass er nach seinen Werken gerichtet werden solle, liess ihn vor Furcht erzittern.

Anstatt sich jedoch durch seine Ueberzeugung zur Bussleiten zu lassen, suchte er sich nunmehr dieser unwillkommenen Vorstellungen zu erwehren, kurz brach er die Unterredung mit Paulus ab. Dadurch verschloss er sich selbst die Gnadentür. Nie mehr wird er die Stimme Gottes zur Bekehrung vernehmen.» Gesch. d. A. S. 404.

14. Welcher Drang beherrschte diesen sündigen Menschen ? Vers 26. Was hoffte er ?

15. Was ist das Letzte was wir von Felix wissen ? Vers 27.

33. Lektion

14, 8

Paulus beruft sich auf den Kaiser

FRAGEN :

1. Wie hiess der Nachfolger von Felix ? Apg. 24, 27.
2. Welche Gelegenheit suchten die Feinde der Wahrheit ? Apg. 25, 1-2.
3. Mit welcher Frage kamen sie zu Festus ? Vers 3.
4. Bei welchem Entschluss blieb Festus ? Vers 4-5.

ANMERKUNG : « Das wünschten die Juden allerdings nicht. Sie hatten ihre Niederlage in Cäsarea nicht vergessen. Im Gegensatz zu der ruhigen Haltung und den kräftigen Beweisen des Apostels mussten ihr gehässiger Geist und ihre grundlosen Beschuldigungen im dem Falle im allerschlechtesten Lichte erscheinen. Darum drangen sie noch einmal darauf,

dass Paulus zum Verhör nach Jerusalem gebracht würde ; aber Festus beharrte bei seinem Vorhaben, Paulus in Cäsarea ordentlich zu verhören. Gott leitete den Festus in seiner Entscheidung, damit das Leben des Apostels verlängert würde.» Gesch. d. A. S. 407-408.

5. Wie lautete die Anklage als Paulus vor dem Richter und Festus stand ? Vers 6-7.

6. Aber wie antwortete Paulus hierauf ? Vers 8.

7. Wie bemühte sich Festus bei den Juden als Freund angeschrieben zu werden ? Vers 9.

8. Worauf beruft sich Paulus ? Vers 10-11.

ANMERKUNG : « So kam es, dass wiederum ein Diener Gottes aus blindem Eiter und Selbstgerechtigkeit geborenem Hass gezwungen wurde, bei den Heiden Schutz zu suchen. Derselbe Hass hatte den Propheten Elia genötigt, Beistand bei der Witwe zu Sarepta zu suchen ; er hatte auch die Herolde des Evangeliums bewogen, sich von den Juden abzuwenden und ihre Botschaft den Heiden zu verkünden. Diesem Hass wird das jetzt lebende Volk Gottes noch zu begegnen haben. Unter vielen, welche Nachfolger Christi zu sein bekennen, findet sich derselbe Stolz, dieselbe Heuchelei, die gleiche Selbstsucht, die nämliche Gesinnung, die in dem Herzen der Juden einen so grossen Raum einnahmen. In der Zukunft werden Männer, die sich als Vertreter Christi bezeichnen, einen ähnlichen Weg beschreiten, wie jene Priester und Obersten ihn Christo und den Aposteln gegenüber einschlugen. In der grossen Stunde der Entscheidung, die nun bald für Gottes treue Knechte kommen wird, werden diese die gleiche Herzenshärte, die gleiche grausame Entschlossenheit denselben unbeweglichen Hass erfahren.» Gesch. d. A. S. 409.

9. Wer machte kurz darauf einen Freundschaftsbesuch bei Festus ? Vers 13.

10. Worüber sprachen beide Männer ? Was sagte Festus über die Anklage, die man gegen Paulus erhob ? Vers 18-19.

11. Welches Verlangen hatte König Agrippa ? Vers 22.
12. Unter welchen Umständen musste Paulus vor Agrippa Zeugnis ablegen ? Vers 23-25.
13. Was war die Schwierigkeit bei Festus, als Paulus sich auf den Kaiser berief ? Vers 26-27.

34. Lektion

Paulus vor Agrippa

FRAGEN :

1. Wer wünschte Paulus zu hören ? Apg. 25, 23.
2. Was sagte Agrippa, nachdem Festus gesprochen hatte ? Apg. 26, 1.
3. Wie fing Paulus seine Rede an ? Was gab ihm noch mehr Mut zum sprechen ? Vers 2-3.
4. Was sagte Paulus ? — Was wussten alle Juden ? Vers 4-5.
5. Um welcher Ursache wurde er nun verurteilt ? Vers 6-7.

ANMERKUNG : « Klar und eindringlich beschrieb Paulus alsdann vor Agrippa die hauptsächlichsten Ereignisse, die mit dem Leben Jesu auf Erden verknüpft waren. Er bezeugte, dass der Messias der Prophezeiung in der Person Jesu von Nazareth schon erschienen sei ; er wies auch nach, wie auf Grund des alten Testaments der Messias als ein Mensch unter Menschen erscheinen sollte und wie die durch Mose und den Propheten gegebenen Weissagungen vom Leben Jesu sich bis in alle Einzelheiten erfüllt hätte. So habe der heilige Gottessohn, der Schande nicht achtend, zur Erlösung einer verlorenen Welt das Kreuz erduldet und sei hernach als Sieger über Tod und Grab gen Himmel gefahren.» Gesch. d. A. S. 414.

6. Welche Frage stellte er an den König ? Vers 8.
7. Was durfte Paulus von sich selbst und dem jüdischen Gottesdienste bezeugen ? Vers 9-11.
8. Wie kam hier die Veränderung ? Vers 12-19.

ANMERKUNG : « Paulus berichtete nun die Geschichte seiner Bekehrung vom verstockten Unglauben zum Glauben an Jesum von Nazareth, den Erlöser der Welt. Er beschrieb die himmlische Erscheinung, die ihn zuerst mit unaussprechlichem Schrecken erfüllt hätte, sich später aber als eine Quelle des Trostes erwiesen habe, eine Offenbarung himmlischer Herrlichkeit, in deren Mittelpunkt er jenen habe thronen sehen, den er verachtet und gehasst und dessen Nachfolger er eben noch zu verderben getrachtet hätte.» Gesch. d. A. S. 413. 414.

9. Warum hatten die Juden ihn ergriffen ? Aber wessen Hilfe durfte er erfahren ? Vers 21-22.
10. Welchen Eindruck machte die Rede des Paulus auf die Zuhörer ? Wie antwortete Paulus hierauf ? Vers 24-25.

ANMERKUNG : « Wie gebannt hatte der ganze Kreis der Anwesenden dem Bericht des Paulus von seinen wunderbaren Erfahrungen gelauscht. Der Apostel war bei seinem Lieblingsstoff. Niemand von denen, die ihn hörten, konnten seine Aufrichtigkeit in Zweifel ziehen. Da plötzlich, — mitten im Schwall seiner überzeugenden Beredsamkeit — wurde er von Festus unterbrochen, der ihm mit lauter Stimme zurief : "Paulus, du rastest ! die grosse Kunst macht dich rasend".» Gesch. d. A. S. 415.

1. Mit welchen Worten und mit welchem Erfolg wandte Paulus sich wieder zu Agrippa ? Vers 26-28.

ANMERKUNG : « Tief ergriffen vergass Agrippa für Augenblicke seine Umgebung sowohl wie auch die Würde seiner Stellung. Nur noch der Wahrheit gedenkend, die er vernommen hatte, und den einfachen Gefangenen als Gesandten Gottes vor sich stehend sehend, antwortete er unwillkürlich : "Es fehlt nicht viel, du überredest mich, dass ich ein Christ würde".» Gesch. d. A. S. 415.

12. Welch inniges Verlangen gab Paulus zu verstehen ?
Vers 29-30.

ANMERKUNG : « Eigentlich hätten Festus, Agrippa und Bernice die Fesseln tragen müssen, die man dem Apostel anlegt hatte. Sie hatten sich sämtlich grobe Vergehen zuschulden kommen lassen. Diesen Uebertretern war an jenem Tage das Heil in Christi angeboten worden. Einer von ihnen wenigstens wäre beinahe überredet worden, die angebotene Gnade und Vergebung anzunehmen. Doch auch er, Agrippa, schied dies Anerbieten aus und weigerte sich, das Kreuz eines gekreuzigten Erlösers auf sich zu nehmen. » Gesch. d. A. S. 415. 416.

13. Wovon waren Festus, sowie Agrippa voll und ganz überzeugt ? Vers 31-32.

35. Lektion

288 Seereise und Schiffbruch

FRAGEN :

1. Was geschah nun schliesslich mit Paulus ? Apg. 27, 1. Wer war verantwortlich für Paulus ? Vers 2.
2. Wer durfte ihn auf dieser Reise begleiten ? Vers 2.

ANMERKUNG : « Den Apostel Paulus traf jetzt das Los, die bitteren Erfahrungen durchzumachen, die das Teil eines Gefangenen in Ketten während der langen, mühseligen Seefahrt nach Italien waren. Ein Umstand allerdings erleichterte die Härte seines Loses ; man erlaubte ihm, Lukas und Aristarchus als Begleiter mitzunehmen. » Gesch. d. A. S. 417. 418.

3. Wie beschreibt Lukas diese Reise ? Vers 4-8.
4. Gegen welche Gefahr warnte Paulus die Mitreisenden und die Besatzung des Schiffes ? Vers 9-10.

5. Warum wurde der Rat nicht angenommen ? Vers 11-12.
6. Welch günstiges Zeichen war Anleitung um weiter zu fahren ? Aber was kam kurz nach der Abreise ? Vers 13-14.
7. Wie beschreibt Lukas die Mühe, die sie hatten, um das Schiff zu erhalten ? Vers 17-20.
8. Welche Umstände machte die Not noch grösser, so dass sie die Hoffnung beinahe aufgaben ? Vers 20.
9. Welche wunderliche und trostreiche Erfahrung machte Paulus zur See ? Vers 21-25.
10. Wie lange schwebten sie in Gefahr, als sie dachten, sich der Küste zu nähern ? Vers 27-28.
11. Welche neue Gefahr kam nun ? Was wollten die Seeleute tun, um nicht verloren zu gehen ? Vers 29-30.
12. Was versicherte Paulus aufs Neue ? Vers 33-36.
13. Wie endete diese Reise und welche Gefahr bestand wieder für Paulus und die anderen Gefangenen ? Vers 40-42.
14. Wieviele kamen bei diesem Schiffbruch ums Leben ? Vers 44.

36. Lektion

Zu Malta und Rom

FRAGEN :

4,9
1. Auf welcher Insel landeten die Schiffbrüchigen ? Apg. 28, 1.

2. Wie wurden sie durch die Inselbewohner empfangen ?
Vers 2.

3. Wie machte Paulus sich auch hier wieder nützlich ?
Vers 3.

ANMERKUNG : « Paulus war unter denen, die sich damit befassten, zur Bequemlichkeit der andern beizutragen. »
Gesch. d. A. S. 423.

4. Wie stellten sich die Inselbewohner, da Paulus durch die Schlange gebissen wurde ? Vers 3-6.

5. Durch wen wurden Paulus und seine Reisegenossen freundlich empfangen ? Vers 7.

6. Welches Wunder tat Paulus bei Publius ? Mit welchen Folgen ? Vers 8-9.

ANMERKUNG : « Drei Monate lang verweilten die Insassen des Schiffes auf Melite. Während dieser Zeit hatten Paulus und seine Mitarbeiter manche Gelegenheit, das Evangelium zu predigen, und der Herr wirkte sichtlich durch sie. Um Pauli willen wurde die ganze schiffbrüchige Schar mit grosser Freundlichkeit behandelt, man suchte in jeder Hinsicht ihren Bedürfnissen Rechnung zu tragen und versorgte sie, als sie Melite verliessen, mit allem, was sie für ihre Reise brauchten. » Gesch. d. A. S. 424.

7. Wo durfte Paulus seine Freunde besuchen ? Vers 14.

8. Wer kam Paulus entgegen ? Was bedeutete diese Begegnung für Paulus ? Vers 15.

ANMERKUNG : « Mittlerweile erreicht der Trupp von Gefangenen Appifor, etwa 65 Km. von Rom gelegen. Während sie sich ihren Weg durch die Menschenmassen auf der grossen Verkehrsstrasse bahnen, wird dem grauköpfigen, alten Manne, der mit einer Anzahl verstockt aussehenden Verbrechern zusammengekettet ist, manch verächtlicher Blick zugeworfen, und er muss es sich gefallen lassen, dass viele ihn zur Zielscheibe roher Scherze und hönischer Bemerkungen machen. Plötzlich jedoch vernimmt man einen Freudenschrei ! aus der Schar der Vorübergehenden stürzt ein Mann hervor, fällt dem Gefangenen um den Hals und umarmt ihn unter Freudentränen, wie ein Sohn nach langer Abwesenheit den Vater begrüssen würde. Dieser Auftritt spielt sich immer wieder von Neuem ab, indem viele mit von liebender Erwartung geschärften Blicken in dem gefesselten Gefangenen den Mann erkennen, der in Korinth, Philippi und Ephesus die Worte des Lebens zu ihnen geredet hat. » Gesch. d. A. S. 426. 427.

9. Was wurde Paulus in Rom bewilligt ? Vers 16.

10. Wie schnell arbeitete er wieder für den Herrn ? Vers 17.

11. Was besprach er mit den Brüdern zu Rom ? Vers 18-20.

12. Welche Schwierigkeiten schienen hier wieder zu sein ? Vers 21-22. Wie nutzte Paulus dies aus ? Vers 23-29.

13. Wie lange, und unter welchen Umständen blieb Paulus zu Rom ? Vers 30-31.

ANMERKUNG : « Während dieser Zeit wurden die Gemeinden, die er an vielen Orten gegründet hatte, nicht vergessen. In völliger Erkenntnis der Gefahren, welchen den zum neuen Glauben Bekehrten drohte, versuchte der Apostel soweit als möglich durch Warnungen und praktische Unterweisungen, die er ihnen in Briefen erteilte, ihren Bedürfnissen entgegen zu kommen. Auch sandte er von Rom geheiligte Arbeiter aus zur Arbeit nicht nur für diese Gemeinden sondern auch in Felder, die er noch nicht besucht hatte — So

übte Paulus, gerade als ihm jedwede Möglichkeit zu tätiger Anteilnahme am Werke Gottes abgeschnitten zu sein schien, einen weiter gehenden und nachhaltigeren Einfluss aus, als wenn er freie Hand gehabt hätte, wie in früheren Jahren die Gemeinden zu besuchen.» Gesch. d. A. S. 431.

37. Lektion

Pauli Aufenthalt in Rom

FRAGEN:

1. Durch wessen Anwesenheit hatte der grosse Apostel in der grossen Stadt Rom viel Trost und Stütze? Kol. 4, 7-14.
2. Wen treffen wir hier unter den treuen Mitarbeitern von Paulus? Kol. 4, 10.

ANMERKUNG: «Markus hatte im Laufe der Jahre an christlicher Erfahrung zugenommen. Durch tieferes Eindringen in die Geschichte des Lebens und des Todes Christi hatte er klarere Begriffe von der Sendung des Heilandes mit ihren Schwierigkeiten und Kämpfen erhalten. Als Markus dann in den Wundenmalen in Jesu Händen und Füssen die Zeichen seines Dienstes für die Menschheit zu erblicken vermocht hatte und zu der Erkenntnis gekommen war, wie weit die Selbstverleugnung geht, um die Verlorenen, die dem Verderben Preisgegebenen zu retten, war er willig geworden, dem Meister auf dem Pfade der Selbstaufopferung zu folgen. Jetzt, da er mit Paulus das Los des Gefangenen teilte, erkannte er besser denn je, dass es unendlicher Gewinn ist, Christum zu besitzen, unwiederbringlicher Verlust aber, die Welt zu gewinnen und dafür die Seele zu verlieren zu deren Erlösung Christus sein Blut vergossen hat. So blieb Markus, nunmehr ein weiser und geliebter Helfer des Apostels, hinfort auch angesichts der schwersten Anfechtungen und Widerwärtigkeiten standhaft.» Gesch. d. A. S. 432. 433.

3. Welche traurige Erfahrung machte Paulus zu Rom mit Demas? Tim. 4, 10.

4. Wen nennt Paulus auch unter seinen Mitarbeitern während seiner Gefangenschaft? Kol. 4, 9.

ANMERKUNG: «Unter denen, die durch Pauli Wirken in Rom ihre Herzen Gott weihen, war Onesimus, ein heidnischer Sklave, der seinem Herrn, Philemon, einem christlichen Gläubigen in Kolossä, Schaden zugefügt hatte und nach Rom entflohen war. — Onesimus erwarb sich sowohl durch seine Frömmigkeit und Aufrichtigkeit als auch durch seine zärtlichen Bemühungen und Paulus in seinem Eifer, das Evangelium zu fördern, die Zuneigung des Apostels. Paulus entdeckte in ihm Charakterzüge, die aus ihm einen nützlichen Helfer in der Missionsarbeit werden zu lassen versprachen, und riet ihm, ohne Zögern zu Philemon zurückzukehren, ihn um Verzeihung zu bitten und Pläne für die Zukunft zu legen. — Es war eine schwere Probe für diesen Knecht, so dem Herrn, dem er Unrecht zugefügt hatte, selber auszuliefern: da er aber wirklich bekehrt war, entzog er sich dieser Verpflichtung nicht.» Gesch. d. A. S. 433. 434.

5. Wie verteidigte der Apostel Paulus Onesimus bei Philemon? Phil. 9, 13.
6. Was wollte Paulus gerne mit Onesimus? Warum liess er den Sklaven nicht in Rom? Vers 13-14.
7. Wie schrieb er über Onesimus, und wie deutete er die Haltung zwischen Herr und Knecht an? Vers 15-17.

ANMERKUNG: «Der Brief des Apostels an Philemon beleuchtet den Einfluss des Evangeliums auf die Beziehungen zwischen Herr und Sklave. Die Sklaverei war im ganzen römischen Reiche eine anerkannte Einrichtung, und man fand sowohl Herren als auch Sklaven in den meisten Gemeinden, für die Paulus arbeitete. In den Städten, wo es oft mehr Sklaven als freie Einwohner gab, wurden äusserst harte Gesetze für notwendig erachtet, um die Sklaven unterwürfig zu erhalten.

Ein wohlhabender Römer besass oft mehr denn 100 Sklaven, jeden Ranges und Volkes und Berufs. Mit voller Gewalt über Leib und Seele dieser hilflosen Geschöpfe konnte er ihnen nach Belieben irgendwelche Strafen auferlegen.

Wagte nun einer von ihnen, aus Gründen der Wiedervergeltung oder der Selbstverteidigung die Hand gegen seinen Eigner zu erheben, so durfte die ganze Familie des Schuldigen in unmenschlicher Weise niedergemacht werden. Schon geringe Versehen, Unfälle oder Unachtsamkeiten wurden oft unbarmherzig bestraft.» Gesch. d. A. S. 436.

8. Auf welche Weise bemühte sich Paulus, das Los der Sklaven zu erleichtern? 2. Kor. 3, 17.

ANMERKUNG: «Der Sklave wurde bei der Bekehrung ein Glied am Leibe Christi, und man musste ihn lieben und behandeln wie einen Bruder und Miterben seines Herrn an den Segnungen Gottes und den Vorrechten des Evangeliums.» Gesch. d. A. S. 437.

9. Was lehrte Paulus aber auch den Dienstknechten im Verhalten zu ihren Herren? Epheser 6, 6.

ANMERKUNG: «Das Christentum knüpft ein starkes Band zwischen Herren und Sklaven, Königen und Untertanen, zwischen dem Diener des Evangeliums und dem heruntergekommenen Sünder, der in Christo die Reinigung von der Sünde gefunden hat. Alle sind in dem nämlichen Blut gewaschen, von demselben Geist belebt und eins gemacht in Christo Jesu.» Gesch. d. A. S. 437.

10. Wo wurde Pauli Arbeit bekannt in Rom? Phil. 1, 13; 4, 22.

11. Was konnte darum Paulus am Ende der zwei Jahre bezeugen? Phil. 1, 12.

12. Zu was trug selbst die Gefangenschaft bei? Phil. 1,

ANMERKUNG: «Pauli Geduld und Freudigkeit während seiner langen Gefangenschaft, sein Mut und Glaube waren eine beständige Predigt.» Gesch. d. A. S. 441.

38. Lektion

Brief aus Rom I

129

FRAGEN:

1. Welche Erfahrung beschreibt Paulus in dem zweiten Brief an die Korinther? 2. Kor. 12, 2-4.

ANMERKUNG: «Paulus konnte nicht alles erzählen, was er im Gesicht gesehen hatte, denn unter seinen Zuhörern befanden sich etliche, die mit seinen Worten Missbrauch getrieben hätten. Was ihm offenbart worden war, befähigte ihn aber, als Leiter und weiser Lehrer zu wirken und beeinflusste auch die Botschaften die er in späteren Jahren an die Gemeinden sandte. Die Eindrücke, welche er empfing; wenn er im Gesicht war, wichen nimmer von ihm und ermöglichten es ihm, eine zutreffende Darstellung von dem zu geben, was einen christlichen Charakter ausmacht. Mündlich und schriftlich verkündigte er eine Botschaft, die seither immerdar der Gemeinde Gottes Hilfe und Kraft verliehen hat. Zu den Gläubigen unserer Zeit spricht die Botschaft deutlich von den Gefahren, welche der Gemeinde drohen, und von den falschen Lehren, denen sie zu begegnen haben wird.» Gesch. d. A. S. 445. 446.

2. Zu welchem Zweck schrieb Paulus seine Briefe an die Gemeinde? Eph. 4, 13-14.

3. Wonach strebte Paulus mit der Gemeinde Gottes? Eph. 5, 25-27.

4. Woraus ersieht man, dass der Brief an die Kolosser aus Rom geschrieben wurde? Kol. 4, 10-14.

5. Was war ein grosser Trost für Paulus? Kol. 1, 3-4, 8.

6. Was ist das Hauptthema dieses Briefes? Kol. 1, 13-16.

7. Wie stellt er Christum an die Gemeinde vor? Vers 18-19.

8. Wie besorgt war der Apostel für die Gläubigen zu Kolossäa und Laodizea? Kol. 2, 1-2.

9. Wo warnt er sie vor? Kol. 2, 4-8.

ANMERKUNG: «Wiederholt warnte auch Paulus die Gläubigen vor diesen falschen Lehrern. Vor dieser Gefahr hätten sie sich vor allem zu hüten; denn indem sie falsche Lehrer aufnahmen, öffneten sie Irrtümern die Tür, die es dem Feinde ermöglichten, das geistliche Unterscheidungsvermögen derer, die noch jung im Glauben an das Evangelium wären, zu trüben und ihr Vertrauen zu erschüttern.» Gesch. d. A. S. 449.

10. Zu welchem Schluss kommt dann der Apostel in diesem Missionsbrief? Kol. 3, 1-5.

ANMERKUNG: «Der Brief an die Kolosser ist voll von höchst wertvollen Lehren für alle, die im Dienste Christi stehen, Lehren, welche die Beharrlichkeit bei der Verfolgung eines Zweckes und die Erhabenheit des Strebens zeigen, wie diese sich im Leben des bekunden, der den Heiland richtig darstellt.» Gesch. d. A. S. 453.

11. Wie trachtete Paulus die Gläubigen über das Familienleben zu unterrichten? Kol. 3, 18-27.

12. Zu welchem Resultat soll das Sendschreiben die Gläubigen führen? Kol. 4, 5-6.

39. Lektion

Brief aus Rom II

259

FRAGEN:

1. Wie können wir beweisen, dass auch der Brief an die Philippi aus Rom geschrieben wurde? Phil. 4, 22.

2. Was hatten die Gläubigen aus Philippi getan? Phil. 2, 25; 4, 18.

3. Welche Klage spricht Paulus in diesem Briefe aus? Wer war hierin eine Ausnahme? Phil. 4, 15-16.

ANMERKUNG: «Durch Epaphroditus sandte Paulus den Gläubigen zu Philippi einen Brief, in dem er ihnen für die ihm zugesandten Gaben dankte. Von allen Gemeinden hatte die zu Philippi am freigebigsten für den Unterhalt des Paulus gesorgt.» Gesch. d. A. S. 454.

4. Was hatte Epaphroditus zu Rom erfahren? Phil. 2, 27.

5. Zu welcher Ueberzeugung kam Paulus bei seinen Erfahrungen in seiner Gefangenschaft? Phil. 1, 12-14.

6. Mit welchen erhabenen Worten stellte Paulus den Gläubigen Christus als Vorbild? Phil. 2, 5-8.

7. Wie allein ist es möglich, dies hohe Ideal zu erreichen? Phil. 2, 12-13.

ANMERKUNG: «Diese Worte sind niedergeschrieben worden, damit sie jeder kämpfenden Seele eine Hilfe seien. Paulus verweist nicht nur auf das Ziel der Vollkommenheit, sondern er zeigt auch, wie man es erreichen kann.» Gesch. d. A. S. 457.

8. Wovon war Paulus überzeugt? Phil. 2, 17.
9. Zu welcher hohen geistigen Stufe gelangte Paulus durch seinen gläubigen Lebenswandel? Phil. 3, 8.

ANMERKUNG: «Der hohe Zweck, der Paulus drang, trotz aller Mühsale und Schwierigkeiten vorwärtszustreben, sollte jeden christlichen Arbeiter veranlassen, sich rückhaltlos dem Dienste Gottes zu weihen, Mag auch die Welt mit ihren Verlockungen seine Aufmerksamkeit von dem Heiland abzulenken versuchen, so sollte er dennoch seinem Ziele nachjagen und der Welt, Engeln und Menschen zeigen, dass die Hoffnung, Gottes Angesicht zu schauen, alle Anstrengungen und Opfer wert ist, die ihre Verwirklichung erfordert.» Gesch. d. A. S. 458.

10. Woraus sieht man, dass Paulus trotz aller Schwierigkeiten nicht traurig oder mutlos war? Phil. 4, 4.
11. Welches ein erhabenes Ziel stellt er den Gläubigen vor Augen? Phil. 4, 8.
12. Meinte Paulus das Ziel schon erreicht zu haben? Phil. 3, 8.
13. Welche Worte des Paulus an die Philipper dürfen durch jeden aufrichtigen Christen zu Herzen genommen werden? Phil. 3, 14.
14. Mit welcher Hoffnung zu Gott schliesst dieser lehrreiche Brief? Phil. 4, 19.

40. Lektion

Paulus in Freiheit

2, 10

FRAGEN:

1. Was ist geschichtlich beschrieben von der Gefangenschaft des Paulus zu Rom?

ANMERKUNG: «Bei seiner Ankunft in Rom war er dem Oberhauptmann der kaiserlichen Wache übergeben worden, einem rechtschaffenen und lauterer Manne, durch dessen Milde er sich verhältnismässig frei bewegen und der Evangeliumsarbeit nachgehen konnte. Aber ehe seine zweijährige Gefangenschaft zu Ende war, wurde dieser Mann von einem Beamten abgelöst, von dem Paulus keine Beweise besonderen Wohlwollens erwarten konnte.» Gesch. d. A. S. 460.

2. Hatte Paulus Grund vom Kaiser etwas Gutes zu erwarten?

ANMERKUNG: «Von dem Kaiser, auf den er sich berufen hatte, konnte Paulus nur wenig Gerechtigkeit erwarten. Nero war verkommener in seinem Wandel, ruchloser von Charakter, und zugleich scheusslicherer Grausamkeiten fähig, als irgendein Herrscher vor ihm.» Gesch. d. A. S. 460. 461.

3. Was stand darum nach menschlichem Ermessen fest? Wie stand Paulus dem gegenüber?

ANMERKUNG: «Nach menschlichem Urteil und Ermessen war Pauli Verurteilung so gut wie gewiss, wenn er vor solch einem Richter erschien. Der Apostel jedoch hatte das Bewusstsein, dass er nichts zu fürchten habe, solange er Gott treu bleibe.» Gesch. d. A. S. 461.

4. Was geschah ganz unerwartet durch Gottes Hilfe?

ANMERKUNG: «Und wirklich, Gott beehrte seinen Knecht. Als Paulus verhört wurde, konnte man die wider ihn er-

hohenen Beschuldigungen nicht aufrecht erhalten, und so erklärte Nero, der allgemeinen Erwartung entgegen, mit einer bei seinem Charakter überraschenden Achtung vor der Gerechtigkeit den Gefangenen für schuldlos. Darauf wurden dem Apostel die Fesseln abgenommen, und er war fortan wieder ein freier Mann.» Gesch. d. A. S. 461. 462.

5. Wie wunderbar sieht man die weise Hand des Herrn ?

ANMERKUNG : «Hätte man das Verhör Pauli länger hinausgeschoben oder wäre er aus irgendeiner Ursache bis zum nächsten Jahre in Rom aufgehalten worden, so wäre er zweifelsohne bei der dann ausbrechenden Verfolgung umgekommen.» Gesch. d. A. S. 462.

6. Wozu benutzte Paulus, obschon alt und schwach, seine erhaltene Freiheit ?

ANMERKUNG : «Pauli Wirken unter den Gemeinden nach seiner zu Rom verfügten Freilassung konnte der Beachtung seiner Feinde nicht entgehen. Seit dem Beginn der Verfolgung unter Nero hatten die Christen allenthalben für eine verachtete Sekte gegolten. Nach einiger Zeit verfielen die ungläubigen Juden auf den Gedanken, Paulus des Verbrechens der Brandstiftung in Rom zu bezichtigen. Obwohl es keinem von ihnen auch nur für einen Augenblick einfiel zu glauben, dass er schuldig sei, wussten sie doch, dass eine solche Anklage, wenn man ihr nur einen Schimmer von Wahrscheinlichkeit verlieh, sein Schicksal besiegeln würde. Auf ihr Betreiben wurde Paulus abermals festgenommen und eiligst in sein letztes Gefängnis abgeführt.» Gesch. d. A. S. 464.

7. Welch traurige Erfahrung machte Paulus hier mit ?
2. Tim. 1, 15.

ANMERKUNG : «Der zweite Timotheus-Brief ist der letzte Brief Pauli, geschrieben kurz vor seinem Tode.»

8. Wer hatte ihn auch noch verlassen ? 2. Tim. 4, 10.

9. Wessen treue Freundschaft blieb bis zum Ende ?
2. Tim. 4, 11.

10. Durch wen wurde Paulus in diesen schweren Stunden oft besucht und getröstet? 2. Tim. 1, 16-18.

11. Was empfand der graue Diener, wie er vor seinen Richtern stand ? 2. Tim. 4, 16-17.

41. Lektion

Pauli letzter Brief

FRAGEN :

9, 10

1. Wo hinterliess Paulus Timotheus ? 2. Tim. 4, 13.

2. Mit welchen Worten fängt Paulus seinen Brief an Timotheus an ? 2. Tim. 1, 1-2.

3. Woran erinnerte Paulus seinen jungen Mitarbeiter ?
2. Tim. 1, 6.

4. Welcher Geist ist nicht der Geist Christi ? Was ersieht man aus den Worten Pauli ? 2. Tim. 1, 7.

5. Welche Ueberzeugung hatte er bis zum Ende ?
2. Tim. 1, 11-12.

ANMERKUNG : «Während der langen Jahre seines Dienstes hatte Paulus nie in seiner Treue gegen seinen Heiland gewankt. Wo er auch gewesen war — ob vor finsterblickenden Pharisäern oder römischen Machthabern, vor dem wütenden Pöbel zu Lystra oder den überführten Uebeltätern im mazedonischen Kerker; wobei er sich auch befunden hatte — ob beim Unterhandeln mit den von Schrecken ergriffenen Seeleuten des gescheiterten Schiffes oder von allen verlassen bei seiner Verantwortung vor Nero, — nie hatte er sich der Sache geschämt, die er vertrat.» Gesch. d. A. S. 475.

6. Wozu konnte er dann auch seinen „Sohn“ Timotheus anspornen ? 2. Tim. 2, 1-3.

7. Welchen guten und ernsten Rat fügte Paulus dieser Erfahrung bei? 2. Tim. 2, 15-22.
 8. Wofür muss ein Dienstknecht des Herrn sich hüten? 2. Tim. 2, 16-23.
 9. Was darf ein Arbeiter Gottes niemals tun? 2. Tim. 2, 24.
 10. An welche Zeichen der Zeit erinnert Paulus hier? 2. Tim. 3, 1-5.
 11. Wieweit kommt es schliesslich mit diesen abfälligen Menschen? 2. Tim. 3, 13.
 12. Worin soll der Diener des Evangeliums aber andauernd seine Kraft und Stütze finden? 2. Tim. 3, 14-17.
 13. Mit welchem Ernst weist Paulus den Diener des Evangeliums auf seine Pflichten? 2. Tim. 4, 1-5.
- ANMERKUNG: « Diese feierliche Aufforderung, an einen so eifrigen und treuen Menschen wie Timotheus gerichtet, ist ein beredtes Zeugnis für die Wichtigkeit und Verantwortlichkeit des Werkes eines Evangelisten. » Gesch. d. A. S. 477. 478.
14. Was sah der alte Apostel schon in diesem Brief voraus? 2. Tim. 4, 6-8.

42. Lektion

Ein treuer Hirte

FRAGEN:

1. Auf welche Weise und bei welcher Gelegenheit hat Petrus seinen Platz unter den Jüngern wieder erhalten?

ANMERKUNG: « In der Art und Weise, wie der Heiland Petrus behandelte, hatte für diesen sowohl wie auch für seine Brüder eine Lehre gelegen. Hatte Petrus auch seinen Herrn verleugnet, so hatte die Liebe, die ihm Jesus entgegenbrachte, doch nie gewankt.

Als nun der Apostel den Auftrag erhielt, ändern das Wort zu übermitteln, hatte auch er dem Uebertreter mit Geduld, Mitgefühl und vergebender Liebe begegnen und, seiner eigenen Schwäche und seines Zukurzkommens eingedenk, die ihm anvertrauten Schafe und Lämmer ebenso zart behandeln sollen, wie Christus ihn behandelt hatte. » Gesch. d. A. S. 491.

2. Wozu fühlte sich Petrus in den letzten Jahren seines Amtes berufen? 1. Petr. 1, 1.
3. Mit welchem Thema fängt Petrus sein Sendschreiben an? Vers 3-5.
4. Was können wir in Anbetracht dieses Erlebnisses auch in mühe-und sorgenvollen Zeiten tun? Vers 6.
5. Wozu dienen die Prüfungen und Schwierigkeiten? Vers 7.
6. Welchen belangreichen Rat gibt der Apostel an die Gläubigen? Vers 13-16.

ANMERKUNG: « Der Apostel suchte die Gläubigen darüber zu belehren, wie wichtig es ist, die Gedanken vor dem Abschweifen auf verbotene Gebiete und die Kräfte vor Vergeudung an Nichtigkeiten zu bewahren. Wer den Anschlägen Satans nicht zum Opfer fallen will, muss die Zugänge zu seiner Seele wohl verwahren; er muss vermeiden, etwas zu lesen, zu sehen oder zu hören, was unreine Gedanken hervorrufen könnte.

Wir dürfen nicht bei jedem beliebigen Gedanken verweilen, sondern sollten uns vor solchen hüten, die der Seelenfeind anregt. » Gesch. d. A. S. 493.

7. Wozu sind wir berufen? Zu welchem Preise sind wir erkaufte? 1. Petr. 1, 17-19.
8. Worauf weist der Apostel Petrus dann weiter hin? Vers 22.
9. Wodurch wird der Mensch wiedergeboren? Vers 23-25.
10. Worauf macht der Apostel die Gläubigen aufmerksam? Vers 9.

ANMERKUNG : « Viele der Gläubigen, an die Petrus seine Briefe richtete, lebten in heidnischer Umgebung, und so hing viel davon ab, dass sie dem hohen Beruf ihres Bekenntnisses treu blieben. Der Apostel wies sie deshalb eindringlich auf ihre Vorrechte als Nachfolger Jesu Christi hin.» Gesch. d. A. S. 496.

11. Was mussten sie darum tun? Was meinte der Apostel mit diesen Worten? 1. Petr. 2, 11-12.
12. Wie muss sich ein Christ der Obrigkeit gegenüber verhalten? Vers 13-17.
13. Wie muss das Verhältnis zwischen Herrn und Knecht bei den Gläubigen sein? Vers 18.
14. Welche Belehrung gibt Petrus an die Frauen? 1. Petr. 3, 1-3.

ANMERKUNG : « Diese Unterweisung gilt allen Gläubigen zu allen Zeiten. An ihren Früchten sollt ihr sie erkennen. Im Leben des wahren Christen steht der äussere Schmuck immer im Einklang mit dem inneren Frieden und dem Grad der Heiligung, den er erlangt hat. „Will mir jemand nachfolgen“, sagte Jesus, „der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir.“ Matth. 16, 24. Selbstverleugnung und Opferwilligkeit kennzeichnen das Leben des Christen. Die Bekehrung erstreckt sich auch auf den Geschmack. Dafür wird stets die Kleidung derer, die auf dem für die Erlösten des Herrn bereiteten Pfade wandeln, den Beweis erbringen.

Wohl ist es recht, dass der Christ das Schöne liebt und begehrt, aber Gott will, dass wir vor allem die höchste Schönheit, die unvergänglich ist, lieben und suchen.

Kein auswendiger Schmuck lässt sich an Wert oder Lieblichkeit vergleichen mit dem „sanftmütigen und stillen Geist“, der weissen und reinen Leinwand (Offb. 19, 14.) die alle Heiligen der Erde tragen. Diese Kleidung macht sie schon hier auf Erden schön und lebenswert und wird sie hernach zum Eintritt in ihres Königs Palast berechtigen.» Gesch. d. A. S. 497. 498.

43. Lektion

Weitere Belehrungen aus dem Petrusbrief 23. 10

FRAGEN :

1. Wozu spornt der Apostel die Gläubigen an? 1. Petr. 3, 8-9.
2. Wozu muss jeder streben, wenn er das ewige Leben sucht? Vers 13.
3. Was sagt Petrus in Bezug auf die Aussicht, dass die Gläubigen einmal verfolgt werden? Vers 14-15.
4. Wofür müssen wir unter allen Umständen sorgen? Vers 16.
5. Womit vergleicht der Apostel die Taufe? Was ist für ihn die Taufe? Vers 21.
6. Worüber dürfen wir uns nicht verwundern? 1. Petr. 4, 12-13.
7. Welchen Rat gab Petrus an die Ältesten der Gemeinde? 1. Petr. 5, 1-3.
8. Wem müssen wir einmal Rechenschaft ablegen?

ANMERKUNG : « Wer die Stelle eines Unterhirten einnimmt, soll mit Fleiss über die Herde des Herrn wachen : nicht mit gebieterischer Aufsichtsführung, sondern in einer Weise, die ermutigt, stärkt und erhebt.» Gesch. d. A. S. 499. 500.

9. Welche Belehrungen enthält der Brief des Petrus für die Jüngeren? 1. Petr. 5, 5-6.

ANMERKUNG : « Im Zusammenhang mit den Unterweisungen, die er denen erteilte, welche Vertrauensämter in der Gemeinde bekleideten, legte der Apostel noch einige allgemeine Grundsätze nieder, die von allen beachtet werden sollten, die zur Gemeinde gehörten.» Gesch. d. A. S. 501.

- 10. Was haben die Gläubigen auch in dieser Zeit nötig ?**
1. Petr. 5, 8-9.

ANMERKUNG : « Also schrieb Petrus an die Gläubigen zu einer Zeit besonderer Anfechtung für die Gemeinde. Viele waren schon der Leiden Christi teilhaftig geworden ; doch bald sollte eine Zeit schrecklicher Verfolgung über die Gemeinde hereinbrechen. Nur noch wenige kurze Jahre, so sollten viele von denen, die der Gemeinde als Lehrer und Leiter vorgestanden hatten, ihr Leben für das Evangelium lassen. Bald sollten greuliche Wölfe unter sie kommen, die der Herde nicht verschonen würden. » Gesch. d. A. S. 502.

- 11. Mit welchen Worten trachtete Petrus in Hinsicht der schwierigen Zeiten die Gläubigen im Glauben zu stärken ?**
1. Petr. 5, 10-11.

- 12. An welche christliche Gewohnheit erinnert dieser Missionsbrief zum Schluss ?** Vers 14.

44. Lektion

30,10

Treu bis in den Tod I

FRAGEN :

1. An wen richtete Petrus seinen 2. Missionsbrief ? 2. Petr. 1, 1-2.
2. Wie ist dieser köstliche Glaube erhalten worden ? Vers 1.
3. Welchen Reichtum und welche Segnungen hat Gott uns durch Jesum geschenkt ? Vers 3-4.
4. Worin besteht die Lebensaufgabe eines jeden Gläubigen ? Vers 5-7.

ANMERKUNG : « Diese an Belehrung reichen Worte schlagen einen sieghaften Ton an. Der Apostel bezeichnet mit ihnen die Stufenleiter christlichen Fortschrittes, deren einzelne Sprossen ein Fortschreiten in der Gotteserkenntnis dar-

stellen und deren Erklömmung keinen Stillstand kennt. Glaube, Tugend, Erkenntnis, Mässigkeit, Geduld, Gottseeligkeit, brüderliche Liebe, und in der brüderlichen Liebe, allgemeine Liebe, sind die Sprossen dieser Leiter. Indem wir Sprosse für Sprosse erklömmen, Schritt für Schritt höher hinauf steigen bis zu der uns durch Christum bezeichneten Höhe, werden wir gerettet. » Gesch. d. A. S. 504.

- Was bringt der Wandel auf diesem Wege für Früchte ?**
Vers 8.

- 6. In welchem traurigen Zustande befindet sich schliesslich jeder, der diese Tugenden nicht ausübt ?** Vers 9.

- 7. Was müssen wir darum tun ?** Vers 10.

ANMERKUNG : « Die Umwandlung des ungeheiligten Menschen zu einem geheiligten geht andauernd vor sich. Gott arbeitet an seiner Heiligung Tag für Tag, der Mensch aber soll ihn dabei unterstützen durch beharrliches Bestreben, gute Gewohnheiten herauszubilden und eine Tugend nach der anderen zu erlangen. Während so der Mensch bestrebt ist, sich eines nach dem andern anzueignen, ist Gott am Wirken, das so erlangte zu vermehren. » Gesch. d. A. S. 506.

- 8. Was war das grösste Verlangen des Apostels ? Worin wird uns die Kraft zur Heiligung angeboten ?** 2. Petr. 1, 12.

- 9. Wovon war Petrus überzeugt, während er diese Worte schrieb ?** Vers 14-15.

- 10. Was versicherte der graue Apostel des Herrn am Ende seines vielbewegten Lebens ?** Vers 16-18.

- 11. Was achtete Petrus aber noch für viel fester und sicherer, denn die Dinge die er gesehen und gehört hatte ?**
Vers 19-20.

ANMERKUNG : « So überzeugend dieser Beweis für die Gewissheit der Glaubenshoffnung auch war, so lag doch noch grössere Kraft zu überzeugen in dem Zeugnis der Prophetie, durch welche der Glaube aller gestärkt und fest verankert werden kann. » Gesch. d. A. S. 508.

12. Vor welcher Gefahr warnt Petrus diejenigen, die der Prophezeiung glauben? 2. Petr. 2, 1.
13. Woran erkennt man falsche Propheten? Vers 1-3.
14. Wie nennt der Apostel diese falschen Lehrer? Vers 17. Was werden sie tun? Vers 18-19.

45. Lektion

6.11 Treu bis in den Tod II

FRAGEN:

1. Für welchen Zweck hatte Petrus diesen zweiten Missionsbrief geschrieben? 2. Petr. 3, 1.
2. Woran erinnerte der Apostel? Vers 2.
3. Woran werden wir die Ungläubigen der letzten Tage erkennen? Vers 3.
4. Wie werden die Spötter reden? Vers 4.
5. Aus welchem Grunde denken sie, dass sie spotten dürfen? Vers 4.
6. Woran ersieht man, dass die Menschen in Lots Tagen dachten, dass das Urteil nicht kommen würde? Lukas 17, 28-29.
7. Was meinten diejenigen, die die Warnung Noahs in den Wind schlugen? Matth. 24, 37-39.
8. Woran denken in der letzten Zeit die Spötter nicht? Was wissen sie nicht? 2. Petr. 3, 5-6.
9. Was wird bestimmt mit der Erde geschehen? Vers 7.

10. Rechnet der Herr Jahre und Zeiten nach unserem Masstab? Vers 8.
11. Warum ist das Ende der Welt noch nicht gekommen? Vers 9.
12. Wie wird der „Tag des Herrn“ für die Welt kommen? Vers 10. Für wen kommt der Tag nicht unerwartet? 1. Tess. 5, 4.
13. Was müssen wir tun, angesichts dieser ernsten Wahrheit? 2. Petr. 3, 11-12.
14. Mit welcher Hoffnung beseelt, werden wir alles tun, um an dem Tage bestehen zu können? Vers 13-14.
15. Womit beendet Petrus diesen letzten Brief? Vers 17-18.

ANMERKUNG: «Petrus als Jude und Fremdling, wurde auch zur Geißelung und Kreuzigung verurteilt. Als dem Apostel dieser schreckliche Tod in Aussicht stand, musste er der schweren Sünde gedenken, die er begangen hatte, da er Jesum in der Stunde seines Verhörs verleugnete. Einst so wenig bereit, das Kreuz auf sich zu nehmen, war es ihm jetzt eine Freude, sein Leben für das Evangelium hinzugeben: nur fühlte er, dass es für ihn, der seinen Herrn verleugnet hatte, eine zu grosse Ehre sei, auf die gleiche Weise wie sein Herr zu sterben. Wohl hatte er diese Sünde aufrichtig bereut, und auch von Christus Vergebung erlangt, wie der hohe Auftrag an ihn kam, die Schafe und Lämmer der Herde zu weiden, bewiesen hatte; doch er selber hatte sich nie vergeben können. Nicht einmal der Gedanke an die Qualen der letzten schrecklichen Stunde vermochten die Bitterkeit eines Kammers und seiner Reue zu mildern. So erbat er sich von seinen Henkern als letzte Gunst, dass sie ihn mit dem Kopfe nach unten ans Kreuz schlugen, und erhielt auch seine Bitte gewährt. Das war der Tod, den der grosse Apostel Petrus erlitt.» Gesch. d. A. S. 511.

46. Lektion

13, 11
Der Apostel der Liebe

FRAGEN:

1. Was schreibt uns die Bibel von Johannes. Joh. 21, 20.
Joh. 13, 23.

2. Welche Natur hatte der Apostel früher? Markus 4, 17.

ANMERKUNG: « Die vertrauende Liebe und die selbstlose Hingabe, die sich im Leben und im Charakter des Johannes bekunden, erteilen der christlichen Kirche Lehren von unschätzbarem Wert. Johannes besass nicht von Natur das lebenswürdige Wesen, welches in seinem späteren Leben hervortritt. Er wies von Natur vielmehr bedenkliche Charakterfehler auf, indem er nicht nur stolz, anmassend und ehrgeizig war, sondern auch hitzig und übelnehmend, wenn er beleidigt wurde. Er und sein Bruder waren deshalb auch „Donnerskinder“ genannt worden. Auch launenhaft, rachsüchtig und rechthaberisch war der geliebte Jünger gewesen, doch der göttliche Lehrer hatte, unter all diesen Fehlern verborgen, ein aufrichtiges, liebevolles Herz entdeckt. » Gesch. d. A. S. 512. 513.

3. Bei welcher Begebenheit kam der alte Charakter des Johannes wieder zum Vorschein? Lukas 9, 52-54.

4. Wie wurden beide Jünger durch Jesus bestraft? Lukas 9, 55-56.

5. Bei welcher Gelegenheit kam die Ehrsucht zu Tage? Matth. 20, 21-23.

6. Auf welche Weise wurde die Engherzigkeit und Streitsüchtigkeit offenbar? Markus 9, 38.

7. Wie weist Jesus sie auch hier zurecht? Vers 39-40.

ANMERKUNG: « Die Jünger hatten niemand, der sich in irgendeiner Weise freundlich gegen Christum erwies, zurückzustossen, auch keine engherzige Gesinnung und keinen düsteren Geist nähren, sondern dieselbe grosszügige Teilnahme bekunden sollen, welche sie an ihrem Meister wahrnahmen. Jakobus und Johannes hatten anfangs geglaubt, die Ehre des Herrn im Auge zu haben, als sie diesem Manne Einhalt geboten, dann aber hatten sie eingesehen, dass es nur um ihrer selbstwillen geschehen war. Darauf hatten sie ihren Irrtum bekannt und die Zurechtweisung angenommen. » Gesch. d. A. S. 516. 517.

8. Welchen Einfluss hatte der Umgang mit Jesus auf das Leben des Johannes? Wie zeugte er davon später in seinen Briefen? Joh. 1, 16; 1. Joh. 1, 2-3.

ANMERKUNG: « Johannes kannte den Heiland aus Erfahrung. Unauslöschlich standen die Lehren seines Meisters ihm ins Herz geschrieben, und so oft er von der Gnade des Heilandes zeugte, verlieh die Liebe, die sein ganzes Wesen durchdrang, seinen einfachen Worten zwingende Macht. Diese innige Liebe zu Jesu hatte Johannes ständig dazu trachten lassen, dicht an seiner Seite zu verweilen. Wohl hatte der Heiland alle zwölf geliebt, doch keiner von ihnen hatte einen so empfänglichen Geist besessen wie Johannes. » Gesch. d. A. S. 517.

9. Bei welcher Gelegenheit wurde die Liebe Johannes zu Jesu deutlich offenbar? Joh. 19, 26-27.

10. Mit welchen warmen Worten preisst Johannes die Liebe Gottes? 1. Joh. 3, 1.

11. Zu was muss uns die Erkenntnis der Liebe Gottes ein Ansporn sein? 1. Joh. 3, 3.

12. Welche köstliche Sicherheit dürfen wir dann haben? 1. Joh. 3, 2.

47. Lektion

20.11
Ein treuer Zeuge

FRAGEN :

1. Was hatte Christus seinen Jüngern, bevor er sie verliess, geboten ? Joh. 13, 34.
2. Durch wen wurde des Heilandes Wort wohl am besten verstanden ? 1. Joh. 3, 16.

ANMERKUNG : « Als die Jünger nach der Ausgießung des hl. Geistes hinausgezogen waren, um einen lebendigen Heiland zu verkündigen, war ihr einziges Begehren das Heil von Seelen gewesen. Dabei hatten sie die Lieblichkeit der Gemeinschaft mit den Heiligen schmecken dürfen. Sie waren rücksichtsvoll, aufmerksam, selbstverleugnend und zu jeglichem Opfer um der Wahrheit willen bereit gewesen. In ihrem täglichen Verkehr untereinander hatten sie die Liebe bekundet, die Christus ihnen zur Pflicht gemacht hatte, und durch freundliche Worte und uneigennützigte Handlungen hatten sie danach getrachtet, diese Liebe in den Herzen anderer zu entfachen. » Gesch. d. A. S. 520.

3. Welche Rüge hatte Gott schon an die erste Gemeinde zu richten ? Offb. 2, 4.
4. Wozu gab die göttliche Offenbarung vom Zustande in der Gemeinde dem Apostel der Liebe Anleitung ? 1. Joh. 4, 7-11.
5. Auf welche Worte Christi macht Johannes in seinen Briefen aufmerksam ? 1. Joh. 3, 23.
6. Woran erkennt man im Leben eines Christen die wahre Liebe ? 1. Joh. 2, 9-11.
7. Was ist für Johannes einer der Grundsätze des Glaubens ? 1. Joh. 3, 11.

8. Wie sehr drückt der Apostel der Liebe den Gläubigen die Liebe aufs Herz ? 1. Joh. 3, 18-19.

ANMERKUNG : « Die göttliche Liebe wendet sich am rührendsten an das Herz, wenn sie uns auffordert, dasselbe zarte Mitgefühl zu bekunden, das Jesus offenbarte. Nur der Mensch der selbstlose Liebe besitzt, hat auch wahre Liebe zu Gott. Der wahre Christ lässt nicht absichtlich eine Seele, die sich in Gefahr und Not befindet ohne Warnung und ohne Hilfe. Er hält sich nicht von dem Irrenden fern, so dass er immer noch tiefer in Unglück und Entmutigung versinken oder dem Satan erliegen muss. » Gesch. d. A. S. 523.

9. Warum ist Uebung in der Liebe und deren Besitz so belangreich ? 1. Joh. 4, 16-17.
10. Was ist mit dem Besitz wahrer Liebe eng verbunden ? 1. Joh. 5, 2-3.

ANMERKUNG : « Johannes wurde mit Trauer erfüllt, als er sehen musste, wie diese verheerenden Irrtümer sich in die Gemeinde einschlichen. Er erkannte, welchen Gefahren die Gemeinde ausgesetzt war, und trat deshalb schnell und entschieden diesen Schwierigkeiten entgegen. Die Briefe des Johannes atmen den Geist der Liebe. Es scheint, als habe er beim Schreiben seine Feder in Liebe getaucht. Kam er jedoch mit solchen in Berührung, die das Gesetz übertraten, und trotzdem behaupteten, ein Leben ohne Sünde zu führen, dann zögerte er nicht, sie vor ihrer furchtbaren Täuschung zu warnen. » Gesch. d. A. S. 526.

11. Vor welcher Macht warnt Johannes weiter in seinen Briefen ? 2. Joh. 1, 7.
12. Wovon dürfen wir zu allen Zeiten versichert sein, wenn wir in der Liebe wandeln ? 1. Joh. 4, 15.

48. Lektion

22.11
Durch Gnade verändert

FRAGEN:

1. Was können wir besonders aus dem Leben des Johannes lernen?

ANMERKUNG: «Das Leben des Apostels Johannes ist ein Beispiel wahrer Heiligung. Während der Jahre enger Gemeinschaft mit Jesu war er von dem Heiland oft gewarnt und ermahnt worden, und diese Zurechtweisungen hatte er angenommen. Je mehr ihm der Charakter des Höchsten offenbart worden war, destomehr hatte er seine eigene Unzulänglichkeit erkannt und sich dieser Offenbarung gebeugt. Tag für Tag hatte er im Gegensatz zu seinem eigenen heftigen Wesen die Zärtlichkeit und Langmut Jesu schauen und seine Unterweisungen in der Demut und Geduld vernehmen dürfen. Tag für Tag hatte er sich mehr zu Christo hingezogen gefühlt, bis er vor lauter Liebe zu seinem Meister sich selber ganz aus dem Auge verloren hatte. Die Kraft und Milde, die Majestät und Sanftmut, die Stärke und Geduld, die er im täglichen Leben des Sohnes Gottes wahrgenommen, hatten in ihm Bewunderung ausgelöst. Er hatte seinen Hang zum Uebelnehmen und seine Veranlassung zum Ehrgeiz der Schöpfermacht Christi unterstellt, und so hatte die göttliche Liebe eine Umwandlung seines Charakters bewirken können.»
Gesch. d. A. S. 529.

2. Mit welchem Apostel steht der Apostel der Liebe wohl im grössten Gegensatz? Was müssen wir daraus lernen?

ANMERKUNG: «In auffallendem Gegensatz zu der im Leben des Johannes zutage tretenden Heiligung steht die Erfahrung seines Mitjüngers Judas. Dieser hatte, wie sein Gefährte bekannt, ein Jünger Jesu zu sein, aber nur den Schein eines gottseligen Wesens besessen. Er war dabei nicht unempfänglich für die Schönheit des Charakters Christi gewesen und hatte sich oft, wenn er den Worten des Heilandes

lauschte, von diesen getroffen gefühlt, hatte aber sein Herz nicht beugen mögen und seine Sünden nicht bekennen wollen.»
Gesch. d. A. S. 530.

3. Welche Lehre der Wahrheit war für Johannes ein beliebtes Thema in all seinen Briefen? 1. Joh. 3, 3.

4. Was muss das Ideal eines jeden wirklichen Jüngers Christi sein? 1. Joh. 2, 6.

5. Wie wird uns dieselbe Wahrheit von Paulus vorgehalten? 1. Tess. 4, 3.

6. Allein wodurch ist es möglich, die wahre Heiligung zu erlangen? 1. Joh. 4, 16.

7. Was muss jeder, der nach der vollkommenen Heiligung strebt, verstehen lernen? Matth. 16, 24.

ANMERKUNG: «Heiligung ist nichts, was an einem Tage, geschweige in einer Stunde, oder gar in einem Augenblick geschieht, sondern etwas, wozu die ganze Lebenszeit erforderlich ist. Man erlangt sie nicht durch ein Aufwallen angenehmer Gefühle, sondern sie ist die Folge davon, dass man beständig der Sünde abstirbt und für Christum lebt. Schwache, zeitweilige Anstrengungen können kein Unrecht gutmachen, keine Umwandlung des Charakters herbeiführen. Nur durch lange, beharrliche Bemühungen, strenge Zucht und harten Kampf können wir überwinden. Es gibt keinen Tag, an dem wir wüssten, wie schwer der Kampf am nächsten sein wird. Solange Satan regiert, werden wir unser Ich dämpfen und Gewohnheitssünden bekämpfen müssen; solange unser Leben währt, wird es keine Haltestelle geben, keinen Punkt, bei dem wir innehalten und sagen können: „Ich habe es vollends erreicht. Heiligung ist die Folge lebenslänglichen Gehorsams.“»
Gesch. d. A. S. 532.

8. Wovon war Paulus überzeugt, obschon er (im Geist) bis in den dritten Himmel versetzt wurde? Phil. 3, 12.

9. Welche Ueberzeugung behält der Mensch, trotzdem der Charakter verändert ist? 1. Joh. 1, 8-10.

10. Auf welchem Wege allein ist wahre Heiligung zu erlangen?
1. Joh. 2, 4-5. 1. Joh. 3, 24.

11. Können wir aber nur durch Gehorsam die Seligkeit gewinnen? 1. Joh. 3, 5-6.

ANMERKUNG: «Wenn wir in Christo bleiben, wenn die Liebe Gottes im Herzen wohnt, dann werden unsere Gefühle, unsere Gedanken und Handlungen mit dem Willen Gottes übereinstimmen. Ein geheiligtes Herz befindet sich im Einklang mit den Vorschriften des Gesetzes Gottes.

Es gibt viele, die, bei allem Trachten nach Gehorsam gegen Gottes Gebote, wenig Frieden und Freude haben. Dieser Mangel in ihrer Erfahrung ist die Folge davon, dass sie nicht genug Glauben üben.» Gesch. d. A. S. 535.

12. Welche Früchte zeitigen Glaube und Gehorsam im Leben eines Menschen? Jes. 32, 17.

13. Wonach muss der Adventgläubige ganz besonders streben? 2. Petr. 3, 15-16.

49. Lektion

Die Offenbarung Jesu Christi

FRAGEN:

1. Welches köstliche Zeugnis gibt der Geist Gottes von der ersten Zeit der christlichen Gemeinde? Offenb. 2, 2-3

2. Aber auf welche Fehler in der Gemeinde macht der Herr aufmerksam? Vers 4.

ANMERKUNG: «Mit der Zeit aber hatte der Eifer der Gläubigen nachgelassen, und ihre Liebe zu Gott und untereinander war mehr und mehr geschwunden. Dafür hatte sich Kälte in die Gemeinde eingeschlichen. Etliche hatten vergessen, unter welchen wunderbaren Umständen sie die Wahrheit

angenommen hatten. Von den alten Bannerträgern war einer nach dem andern auf seinem Posten gefallen. Manche der jüngeren Arbeiter, welche die Lasten der Bahnbrecher mit diesen hätten teilen und dadurch vorbereitet werden sollen, weise Führer zu bilden, waren der oft wiederholten Wahrheiten überdrüssig geworden. In ihrem Verlangen nach etwas Neuem, etwas Ueberraschendem versuchten sie nun, neue Lehrausschauungen einzuführen, die wohl den Gemütern vieler angenehmer waren, aber nicht im Einklang mit den Grundsätzen des Evangeliums standen. In ihrem Selbstvertrauen und ihrer geistlichen Blindheit konnten sie nicht einsehen, dass die Klügelereien viele veranlassen würden, die hinter ihnen liegenden Erfahrungen zu bezweifeln, und somit zu Verwirrung und Unglauben führen müssten.» Gesch. d. A. S. 549. 550.

3. Was geschah in dieser Zeit mit dem alten Apostel Johannes? Offb. 1, 9.

ANMERKUNG: «An diesem Wendepunkt in der Geschichte der Gemeinde wurde Johannes zur Verbannung verurteilt. Nie war seine Stimme der Gemeinde nötiger gewesen als gerade jetzt. Fast alle seine früheren Gefährten im Predigtamt hatten den Märtyrertod erlitten. Die Uebrigen der Gläubigen sahen sich heftigem Widerstande ausgesetzt. Allem Anschein nach war der Tag nun nicht mehr fern, da die Feinde der Gemeinde Christi triumphieren würden.» Gesch. d. A. S. 550.

4. Was musste Johannes erfahren gerade in seinem Verbannungsort? Offb. 1, 10-16.

5. In welchem Zustande hat Johannes seinen Heiland gesehen? Luk. 22, 39-44.

6. Welchen Eindruck machte der verherrlichte Heiland auf den grauen Apostel? Offb. 1, 17.

7. Für welchen Zweck hat der Herr dieses Gesicht auf Patmos gegeben? Offb. 1, 1-8.

8. Was steht von dem Buch geschrieben? Offb. 22, 18-20.

ANMERKUNG : « Diese Offenbarung wurde der Gemeinde des ganzen christlichen Zeitalters zur Unterweisung und zum Trost gegeben. Dennoch haben religiöse Lehrer behauptet, dass sie ein versiegeltes Buch sei und dass man ihre Geheimnisse nicht erklären könne. » Gesch. d. A. S. 553.

9. Wie stehen sich das Buch Daniel und das Buch der Offenbarung gegenüber ? Daniel 12, 4.

ANMERKUNG : « In der Offenbarung laufen alle Bücher der Bibel zusammen, um darin ihren Abschluss zu finden. Sie bildet die Ergänzung des Buches Daniel. Das eine ist eine Prophezeiung und das andere eine Offenbarung. » Gesch. d. A. S. 554.

10. Welch trostreiches Gesicht beschreibt Johannes in diesem Buch ? Offb. 15, 2-3.

11. Wie wird die Schar am gläsernen Meer genannt ? Offb. 14, 2-5. Welches Vorrecht ist ihr zuteil geworden ?

12. Durch was unterscheiden sich die 144000 von den andern Erlösten ? Offb. 14, 3-5.

13. Was wird ihre Aufgabe sein im Neuen Jerusalem ? Offb. 7, 15.

14. Wie wird uns die Herrlichkeit des Neuen Jerusalems geschildert ? Offb. 21, 2. 11. 12. 21. 22.

50. Lektion

Die glorreiche Gemeinde 11, 12

FRAGEN :

Womit wird die Gemeinde des Neuen Testaments verglichen ? 1. Petr. 2, 4-5.

2. Wer sollte an dem Aufbau des Werkes teilnehmen ? Sach. 6, 5-12. Jes. 60, 10.

3. Aus welchem Material musste der lebende Tempel aufgebaut werden ? Eph. 2, 19-22.

4. Worauf beruft der Apostel Paulus sich bei dem Aufbau der Gemeinde ? 1. Kor. 3, 10-13.

ANMERKUNG : « Die Apostel bauten auf einen sicheren Grund, auf den ewigen Fels. Auf diesen Grund legten sie die Steine, die sie aus der Welt gebrochen hatten. Doch nicht ohne Hindernisse arbeiteten die Bauleute. Ihr Werk wurde ihnen durch den Widerstand der Feinde Christi ausserordentlich erschwert. Sie hatten gegen Aberglauben, Vorurteil und Hass von seiten derer zu kämpfen, die auf einen falschen Grund bauten. » Gesch. d. A. S. 565.

5. Mit welcher Arbeit kann man das Evangeliumswerk vergleichen ? Neh. 4, 10.

Wie viele und schwere Opfer mussten zum Aufbau des lebenden Tempels gebracht werden ? Hebr. 11, 36-38.

7. Was haben die Gläubigen immer wieder erfahren ? Apg. 14, 17, erster Teil.

ANMERKUNG : « Es wurden Arbeiter erweckt, die erfolgreich für den Glauben stritten, der einmal den Heiligen übergeben ist. Die Geschichte berichtet von der Tapferkeit

und dem Heldenmut dieser Männer. Gleich den Aposteln fielen viele von ihnen auf ihrem Posten, aber der Bau des Tempels ging unausgesetzt voran. Die Bauleute wurden umgebracht, doch das Werk nahm seinen Fortgang. Die Waldenser, Johann Wiclif, Hus und Hieronymus, Martin Luther und Zwingli, Cranmer, Latimer und Knox, die Hugenotten, John und Charles Wesley und eine Menge anderer häuften Material auf den Grund, das für alle Ewigkeit bestehen wird. In späteren Jahren wieder, haben alle, die in so edelmütiger Weise bestrebt waren, die Verbreitung des Wortes Gottes zu fördern, sowie alle, die durch ihre Tätigkeit in Heidenländern der Verkündigung der letzten grossen Botschaft den Weg bereitet haben, mit dazu beigetragen, den Bau zu errichten.»
Gesch. d. A. S. 567.

8. Wie müssen wir, da wir in der letzten Zeit leben, auch beitragen zu der Vollendung des Werkes? 1. Kor. 3, 14-15.
9. Welches Zeugnis über die Apostel wird uns beschrieben? Mark. 16, 20.
10. Welch köstliche Verheissung wird jedem Arbeiter Gottes gegeben? Matth. 25, 34.
11. Wie wird die Herrlichkeit der Erlösten geschildert? Offb. 7, 9-10.
12. Was wird uns besonders von der glorreichen Gemeinde mitgeteilt? Offb. 7, 14-17.

51. Lektion

Der Brief des Jakobus I

18. 12

FRAGEN:

1. Wie stellt Jakobus sich selbst vor? An wen ist sein Brief gerichtet? Jak. 1, 1.
 2. Wie viele Jünger Jesu tragen den Namen Jakobus?
 - a. Mark. 1, 19-20. Jakobus der Sohn von Zebedäus.
 - b. Matth. 10, 3. Jakobus der Sohn von Alphäus.
 - c. Matth. 13, 55. Jakobus ein Bruder des Herrn.
 - d. Mark. 15, 40. Jakobus der Kleine.
 3. Durch welchen Jakobus ist dieser Brief geschrieben? Apg. 12, 17. 1. Kor. 9, 5. Apg. 21, 18. Gal. 2, 9-12.
Gal. 1, 19
 4. Welchen Platz hatte Jakobus z. Zt. der ersten Versammlung zu Jerusalem? Apg. 15, 13.
- ANMERKUNG: Es wird allgemein angenommen, dass Jakobus, der Schreiber des Briefes, der Bruder des Herrn war.
5. Für welche Zeit ist der Jakobusbrief auch geschrieben? Jak. 5, 1-9.
 6. Wozu wollte Jakobus die Anhänger der Wahrheit anspornen? Jak. 1, 2-3.
 7. Wovon zeugt der gute Rat des Apostels in bezug auf die Weisheit? Vers 5.
 8. Was ist aber notwendig, wenn unser Gebet erhört werden soll? Vers 6-7.
 9. Vor welchen Menschen warnt Jakobus? Vers 8.

10. Wer wird durch Jakobus selig gepriesen ? Vers 12.
11. Wozu spornt der Brief des Jakobus uns alle an ? Vers 19-22.
12. In welchen Spiegel müssen wir andauernd blicken ? Vers 25.
13. Was ist im Leben eines Christen die Hauptsache ? Vers 26-27.
14. Was darf in der christlichen Kirche niemals gefunden werden ? Jak. 2, 1.

52. Lektion

2,5,12 Der Brief des Jakobus II

FRAGEN :

1. Was gehört stets zu dem Glauben ? Jak. 2, 17.
2. Womit vergleicht Jakobus den Glauben ohne Werke ? Vers 26.
3. In welcher Gefahr befinden sich alle Menschen ? Jak. 3, 2.
4. Womit hat der Mensch fast immer die meiste Last ? Vers 5-8.
5. Wozu kann die Zunge aber auch dienen ? Vers 9.
6. Welche Ursache gibt Jakobus an, für des Menschen Unruhe und Zwist ? Jak. 4, 1.
7. Warum spielt die Begierde eine so grosse Rolle ? Vers 3.

8. Wie muss der Mensch seine Abhängigkeit von Gott fühlen und erkennen ? Jak. 4, 13-17.
9. Welche Katastrophe wird einmal über die Reichen kommen ? Jak. 5, 1.
10. Was sagt Jakobus von ihren irdischen Schätzen ? Vers 2-3.
11. Warum ruht auf den Schätzen, die in der Endzeit gesammelt wurden, kein Segen ? Vers 4-6.
12. Wie muss der Christ sich in der unruhigen Zeit benehmen ? Vers 7-8.
13. Was ist die Ursache der Unzufriedenheit in dieser Zeit ? Vers 9.
14. Wie beschreibt Jakobus die Kraft des Gebetes ? Jak. 5, 13-18.
15. Was sollen wir tun wenn ein Bruder abirren würde ? Vers 19-20.